

MISSION 20 WILDNIS 22

JAHRESBERICHT DER
ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

03 CHANCEN ERHALTEN
Grußwort des Präsidenten

04 DOUBLING IMPACT
Rückblick des Geschäftsführers

ZGF IM ÜBERBLICK

08 DATEN UND FAKTEN 2022

PROJEKTE & PROGRAMME 2022

10 AFRIKA

28 EUROPA & ZENTRALASIEN

44 SÜDAMERIKA

56 SÜDOSTASIEN



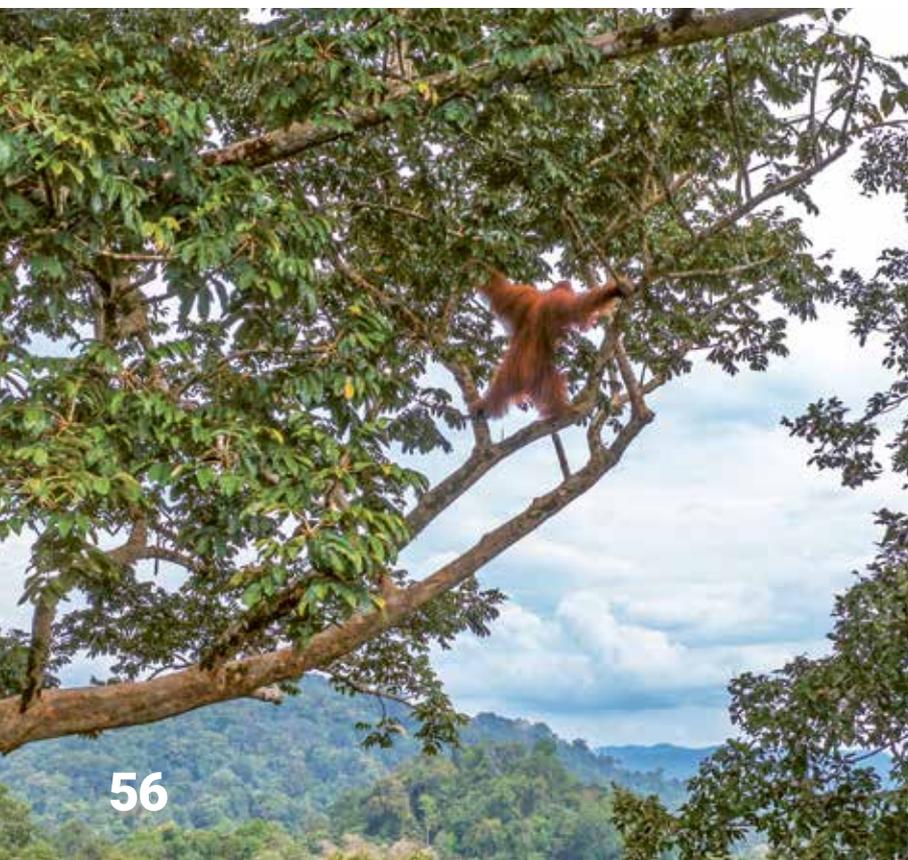
Umschlagfoto:
Uferbereich des Flusses Pripyat im Nationalpark
Pripyat-Stokhid in der Ukraine



44



64



56

FINANZBERICHT 2022

64 **FINANZBERICHT DER ZGF**
Einnahmen und Ausgaben 2022

73 **FÖRDERER UND PARTNER**
Unterstützer im Jahr 2022



Die digitale Version unseres
Jahresberichts 2022 finden Sie unter
zgf.de/missionwildnis22



Feuchtgebiet im Nsumbu-Tanganika-Ökosystem, Sambia

LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER



wir blicken als Zoologische Gesellschaft Frankfurt auf ein erfolgreiches, angesichts der fortschreitenden Klima- und Artenkrise aber auch herausforderndes Jahr zurück. Als Präsident der Gesellschaft bin ich stolz darauf, dass wir mit unseren Naturschutzprogrammen und -projekten auch 2022 dazu beitragen konnten, bedeutende Naturräume der Erde zu erhalten.

So konnten wir erneut unseren Beitrag leisten, dass Populationen von gefährdeten Tierarten wuchsen: Im Gonarezhou-Nationalpark in Simbabwe bekamen die wiederangesiedelten Nashörner Nachwuchs und auf Sumatra ist mittlerweile der zweihundertste Orang-Utan in den Dschungel entlassen worden. Ebenso

haben wir zur Erweiterung von Schutzgebieten beigetragen – etwa im Biosphärenreservat Karpaten, wo zusätzliche 18.000 Hektar wertvolle Buchenwälder unter Schutz gestellt wurden. Leider wurde unser Beitrag in den Karpaten durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine gefährdet. Zuerst eine menschliche Katastrophe, trägt der Krieg auch zum Klimawandel und zur Zerstörung von Ökosystemen bei.

Angesichts des fortschreitenden Verlusts von Arten müssen wir umso mehr alles daransetzen, unsere Umwelt zu sichern. Mit unserer neuen Naturschutzstrategie richten wir als Zoologische Gesellschaft Frankfurt all unsere Anstrengungen darauf aus. Unser Ziel ist ehrgeizig und unsere Marschrichtung klar. „Double our impact“, das heißt, bis 2030 wollen wir die Wirkung unserer Aktivitäten verdoppeln. Es ist eine große Herausforderung, die wir annehmen, um uns und zukünftigen Generationen Chancen zu erhalten.

Unser Einsatz vor Ort birgt trotz aller Umsicht auch Gefahren. Das hat uns ein tragisches Unglück im Mai dieses Jahres vor Augen geführt, das uns tief erschüttert hat. Beim Absturz eines unserer Flugzeuge im Nyerere-Nationalpark in Tansania kamen unsere hoch geschätzten Kollegen Captain Bernard Shayo und Aman Mvogollo sowie Parkranger Theonas Mnota ums Leben. Wir trauern mit ihren Familien und werden das herausragende Engagement der drei Männer stets in Erinnerung behalten.

Es tut gut, Sie, liebe Freundinnen und Freunde der ZGF, an unserer Seite zu wissen. Ich möchte Ihnen daher im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt für Ihre Spenden, Zuwendungen und Projektfinanzierungen danken. Sehr berührt haben uns auch die Erbschaften und Vermächtnisse, die eine wesentliche Unterstützung für uns darstellen. Herzlichen Dank für das Vertrauen in unsere Anstrengungen, Natur und Tierwelt weltweit zu schützen!

Klaus Becker

Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

„DIE ZEITFENSTER SCHLIESSEN SICH. WIR MÜSSEN MEHR MACHEN UND SCHNELLER WERDEN.“

Nach Ende der Pandemie kam der Ukrainekrieg. Zudem war die ZGF erstmals seit Jahrzehnten gezwungen, die Arbeit in einem Land zu beenden, nämlich in Belarus. Trotzdem ist die Organisation global gesehen stark gewachsen, personell, aber auch mit dem größten Naturschutzhaushalt ihrer Geschichte.

Ein Gespräch über unser Jahr 2022 mit Geschäftsführer Dr. Christof Schenck.

Herr Dr. Schenck, wenn Sie auf das Jahr 2022 zurückblicken, wie war es für die Zoologische Gesellschaft Frankfurt?

Es war ein unglaublich spannendes, aber auch ein unheimlich herausforderndes Jahr. Auf der Erfolgsseite gibt es ganz viel zu verbuchen: Wir haben so viele Mittel wie noch nie für den Naturschutz ausgeben können. Wir sind weitergekommen bei *Legacy Landscapes*, also einer Dauerfinanzierung für die herausragendsten Schutzgebiete dieser Erde. Wir haben ebenfalls Fortschritte gemacht beim *Frankfurt Conservation Center*, mit dem wir eine Denkfabrik für Naturschutz und eine neue Heimat für die ZGF bauen wollen. Wir waren an der Einrichtung neuer Nationalparks beteiligt, zum Beispiel in Kasachstan und in der Ukraine. Und wir haben wieder die *Frankfurt Spring School on Conservation Project Management* durchgeführt.

Sie sprachen gerade von unheimlichen Herausforderungen. Welche waren das?

Das große Thema war für uns natürlich die dramatische und tragische Entwicklung in der Ukraine und der Beginn des Krieges. Das hat auch uns als Naturschutzorganisation dort enorm verändert. Wir mussten praktische, direkte Nothilfe leisten, in den verschiedenen Nationalparks der Ukrainischen Karpaten. Das ging nur gemeinsam mit unseren Partnern in Rumänien und in Polen. Aktuell können wir weiter unter sehr schwierigen Bedingungen im Land aktiv sein. Anders war es in Belarus, wo wir tragi-scherweise unsere Arbeit einstellen mussten, weil NGOs und unsere Partnerorganisationen tatsächlich verboten wurden. Wir hätten dort unbedingt gerne weitergearbeitet, denn dort befinden sich wichtige Naturschutzge-

biete und wir hatten zum Beispiel bei der Wiedervernässung von Mooren stets gut mit den Behörden und Anwohnern zusammen-gearbeitet.

Als echte Herausforderung wären auch die Inflation und die Energiepreise zu nennen, die uns in einigen Projektländern sehr limi-tiert haben. Ebenso hat unsere Stiftung im letzten Jahr weniger Erträge generiert.

36,96

MIO. EURO

investierten wir 2022 in
unser Naturschutzprogramm.



31

PROJEKTE & PROGRAMME

in 18 Ländern

Im letzten Jahr hat sich die ZGF in einen großen Strategieprozess begeben: Was heißt das für die Naturschutzziele und die Organisationsentwicklung der ZGF?

Ja, ein derartiges Strategiemeeting machen wir alle zehn Jahre. Dafür haben sich gut 50 Personen aus unserer Organisation, und zwar aus allen Projektländern, über mehrere Tage zusammen „eingeschlossen“ und konstruktiv an der Zukunft der ZGF gearbeitet.

Wie hat sich die Welt verändert? Wie hat sich die ZGF verändert? Und das alles natürlich im Kontext dieser enormen Dreifachkrise aus Biodiversitätsverlust, Klimawandel und Pandemien. 2001, als wir das erste Strategiemeeting gemacht haben, haben wir noch gesagt: *small is beautiful*. Zwanzig Jahre später sehen wir, dass wir trotzdem deutlich gewachsen sind und auch weiter wachsen

wollen. Es gibt große Aufgaben auf dieser Welt und die Zeitfenster schließen sich. Wir haben also keine Zeit mehr zu verlieren. Wir müssen mehr machen und wir müssen schneller werden. Deswegen haben wir uns eine sehr ambitionierte Agenda gegeben und haben gesagt: *We want to double our conservation impact by 2030*. Also, bis 2030 wollen wir tatsächlich unseren Anteil am Schutz der Biodiversität verdoppeln.

Das ist ein gewaltiges Ziel. Wie will die ZGF das umsetzen?

Das ist wirklich sehr ambitioniert. Unser primäres Ziel ist die Fläche. Wir müssen auf mehr Flächen aktiv sein, denn da finden wir die Vielfalt der Arten, der Ökosysteme und auch der Gene. Der zweite große Faktor ist unser eigenes Personal. Wir brauchen die richtigen Menschen mit Engagement und Passion für die Natur. Hier in Frankfurt,

aber auch bei unserer Schwesterorganisation in den USA und vor allem in den Projektländern. Und der dritte Wachstumsbereich sind die finanziellen Mittel. Dass wir natürlich mehr Mittel brauchen, um mehr tun zu können, liegt auf der Hand. Daher wollen und müssen wir sowohl in unsere Personalentwicklung als auch in das Fundraising deutlich investieren.

Hilft da auch der Deutsche Umweltpreis, den Sie im Oktober letzten Jahres verliehen bekommen haben?

Der Deutsche Umweltpreis – zuerst war das natürlich eine Überraschung. Ich habe da tatsächlich nicht mit gerechnet und das war dann ein sehr schöner Moment. Wichtig ist es mir zu sagen: Den Umweltpreis bekommt zwar eine Person verliehen, aber natürlich steht da immer ein ganzes Team dahinter. Niemand kann so etwas alleine erreichen,

schon gar nicht hier bei der ZGF. Und von daher ist es eine ganz große Anerkennung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überall auf der Welt. Für mich persönlich hat es sehr viel zusätzliches Engagement, mehr Anfragen, aber auch mehr Gehör für unsere Anliegen gebracht. Es ist ganz viel passiert in der öffentlichen Wahrnehmung. Ich glaube, wir können alle stolz sein auf diesen Preis, nicht nur ich selbst, sondern auch alle anderen bei der ZGF.

Heißt das, der Preis hat Ihre Arbeit verändert?

Auf jeden Fall. Das liegt einerseits natürlich an der Verpflichtung eines so prestigeträchtigen Preises, aber andererseits auch an den Bedingungen auf dieser Erde. Wir haben außerordentlich große Sorgen, was den Artenschwund und was die massive Aufhei-

25,80

MIO. EURO

bekamen wir 2022 von institutionellen und öffentlichen Drittmittelgebern.

zung unseres Planeten angeht. Wir müssen schnell sein und wir müssen besser werden und vielfältiger arbeiten. Wir brauchen neue Allianzen und wollen uns mit anderen großen internationalen Naturschutzorganisationen zusammenschließen. Wir brauchen die finanziellen und personellen Ressourcen, um die großen Aufgaben der Zukunft anzugehen.

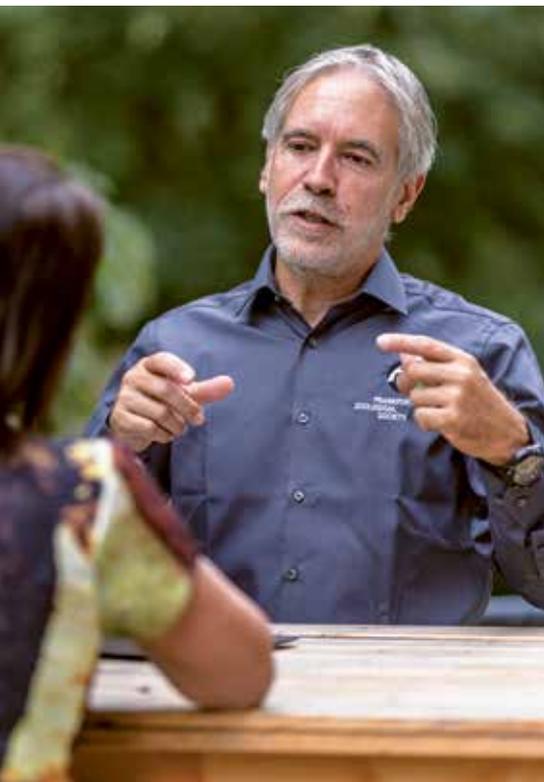
Sehen Sie denn die ZGF für solche großen Aufgaben gut aufgestellt?

Die ZGF ist aktuell wirklich in einer guten Position. Wir haben eine gute Reputation. Wir machen gute Arbeit und haben Super-teams draußen in der Welt. Wir haben mittlerweile einen gewissen Bekanntheitsgrad und sind sehr fokussiert. Wir sind in 18 Ländern unterwegs und haben eine ganz klare Agenda, nämlich wirklich große Wildnisgebiete zu schützen. Diesen ganz langen Atem zu haben, also über Jahrzehnte wirklich in den Gebieten vor Ort zu sein, und unsere Partnerorganisationen, die Naturschutzbehörden, die indigenen Gemeinden, die Menschen in und um die Schutzgebiete herum auf dem Weg in eine bessere, nachhal-

tigere, ökologischere und sichere Zukunft zu begleiten – das glaube ich, zeichnet die ZGF aus und hierbei haben wir noch ein großes Potenzial für die Zukunft.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der ZGF?

Ich wünsche mir, dass die ZGF ihre sehr ambitionierte Wachstumsagenda umsetzen kann. Dazu brauchen wir wirklich jede und jeden in der Organisation – sowohl in Frankfurt als auch in den Projektregionen, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ja oft unter schwierigen, zum Teil sogar gefährlichen Bedingungen arbeiten. Außerdem brauchen wir natürlich weiterhin die gute Unterstützung und Partnerschaft mit den Naturschutzbehörden, von den Ministerien bis zu den Rangern, denn ohne sie würde es überhaupt nicht gehen. Und, was ich mir natürlich besonders wünsche, ist, dass wir mit den großartigen Unterstützerinnen und Unterstützern, die wir heute schon haben, also die Mitglieder, die Paten, die Spender, aber natürlich auch mit den großen privaten Stiftungen, Familienstiftungen in den USA oder den ganz, ganz wichtigen öffentlichen Gebern, die wir vor allem in Deutschland haben, die Zusammenarbeit weiter ausbauen können. Also, dass Menschen mit uns gehen, Entscheidungen entsprechend treffen und sagen: Ja, das sind global wichtige Aufgaben. Das ist enorm wichtig für unsere Erde.



Dr. Christof Schenck im Gespräch mit Leticia Marques Osorio, unserer *Social Safeguards* Koordinatorin

DEUTSCHER UMWELTPREIS 2022 FÜR DR. CHRISTOF SCHENCK

Am 30. Oktober 2022 verlieh die Deutsche Bundesstiftung Umwelt den Deutschen Umweltpreis, der zu den höchstdotierten Auszeichnungen Europas zählt. Diesmal würdigte die Stiftung damit Dr. Christof Schenck, der seit mehr als zwei Jahrzehnten unsere Organisation als Geschäftsführer strategisch entwickelt und ausbaut. Überreicht wurde ihm dieser renommierte Preis in Magdeburg von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Schenck teilte sich den mit insgesamt 500.000 Euro dotierten Preis mit den Unternehmern Friedrich Mewis und Dirk Lehmann.

Für den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde, war Christof Schenck eine geradezu logische Wahl für den Preis. „Neben der Klimakrise ist der Verlust der Artenvielfalt eine der ganz, ganz großen ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. Ohne Artenvielfalt geht's uns Menschen schlecht. Und mit Herrn Schenck ehren wir einen Kämpfer für die Wildnis. Er ist mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt international engagiert, um wichtige Großschutzgebiete für den Erhalt der Artenvielfalt zu sichern. Und es ist ihm vor allem gelungen, auch neue Finanzierungswege im Naturschutz zu öffnen“, sagte Bonde.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreicht die Auszeichnung an Dr. Christof Schenck, unter Applaus von Professor Kai Niebert, DBU-Präsident, und Alexander Bonde, Generalsekretär der DBU.

DIE ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT IM ÜBERBLICK

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. (ZGF) ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein. Gegründet im Jahr 1950 vom damaligen Frankfurter Zoodirektor Professor Bernhard Grzimek, war die ZGF zunächst eine reine Zoofördergesellschaft. Ab den 1960er-Jahren baute die ZGF ihr Engagement im Naturschutz kontinuierlich aus und heute ist sie eine internationale und anerkannte Naturschutzorganisation. Seit jeher hat die Gesellschaft ihren Sitz im Zoo Frankfurt.

Die ZGF ist aufgrund der Förderung des Naturschutzes und des Tierschutzes nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Frankfurt am Main V, St.-Nr. 47 250 98191, vom 23.01.2023, nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Als eingetragener Verein sind die Organe der ZGF die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Sie wählt und entlastet den Vorstand, beschließt über die Jahresrechnung und wählt den Abschlussprüfer. 2022 hatte der Verein 3.556 Mitglieder – Privatpersonen, aber auch einzelne Institutionen.

Der aus bis zu acht Personen bestehende ZGF-Vorstand ist ehrenamtlich tätig, den Vorstandsmitgliedern werden keine Tagungs- oder Sitzungsgelder gezahlt. Der Vorstand wird auf drei Jahre gewählt und beschließt über das vom Geschäftsführer vorgelegte Naturschutzprogramm und den Jahreshaushalt. Seit dem Jahr 2000 ist der Biologe Dr. Christof Schenck der vom Vorstand berufene Geschäftsführer des Vereins.

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt beschäftigte 2022 weltweit insgesamt 1.504 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die meisten von ihnen sind lokale Angestellte in den Projekten, die bei den jeweiligen ZGF-Länderorganisationen beschäftigt sind oder in gemeinschaftlichen Joint Ventures mit den Nationalparks unter Vertrag stehen.

DAS ZGF-NETZWERK

Der ZGF steht ihre Förderstiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ zur Seite, denn die Stiftung fördert ausschließlich die Naturschutzarbeit der ZGF. „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ ist eine rechtlich selbstständige Stiftung des privaten Rechts und als gemeinnützig anerkannt. Unter dem Dach der Stiftung befinden sich weitere un-selbstständige Stiftungen. Die Stiftung wird von einem ehrenamtlichen Stiftungsrat vertreten, dessen Vorsitzender Hans Bernhardt ist.

EHRENAMTLICHER VORSTAND ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT E. V.

Klaus Becker (Präsident)
Prof. Dr. Manfred Niekisch (Vizepräsident)
Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese
Egon Kochanke
Dr. Norbert Kloppenburg
Hans Joachim Suchan
Hans Bernhardt

Gerhard Kittscher (Ehrenpräsident)

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT STIFTUNG HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT

Hans Bernhardt (Vorsitzender)
Klaus Becker (stellv. Vorsitzender)
Gabriele Eick
Dr. Christina Geiger
Petra Gerster
Dr. Jürgen Heraeus
Sylvia von Metzler
Dr. Arne Weick

EHRENAMTLICHER VORSTAND FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY-US

Dr. Christof Schenck (Präsident)
Prof. Dr. Andy Dobson (Vizepräsident)
Dr. Peyton West (Schatzmeisterin und Geschäftsführerin)
Matt Arnold
Curtis Ravenel
Jason Scott
Heather Zichal

Das Grundstockvermögen der Stiftung betrug im Jahr 2022 62,20 Mio. Euro, die Bilanzsumme inklusive Rücklagen und Treuhandvermögen lag bei 78,60 Mio. Euro. Die Stiftung stellte im letzten Jahr 1,98 Mio. Euro für unsere Naturschutzarbeit zur Verfügung.

Seit 2008 steht der ZGF in den Vereinigten Staaten von Amerika die unabhängige Non-Profit-Organisation Frankfurt Zoological Society-US (FZS-US) zur Seite. Diese 501(c)-(3)-Organisation ist ebenfalls steuerbefreit und ermöglicht es US-amerikanischen Spenderinnen und Spendern sowie institutionellen Gebern, die Projektarbeit der ZGF steuerbegünstigt zu unterstützen. FZS-US wird von einem Vorstand geführt. Dieser besteht aus sieben Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Ihr Präsident ist ZGF-Geschäftsführer Dr. Christof Schenck. Seit 2012 wird die Organisation hauptamtlich von Dr. Peyton West geführt, die ebenfalls Mitglied des Vorstands ist.

Die ZGF ist in vielen Projektländern mit Regionalbüros oder als gemeinnützige Organisation vertreten: in Peru durch Ayuda para Vida Silvestre Amenazada – Sociedad Zoológica de Frankfurt Perú (AVISA SZF Peru), in Kolumbien durch Sociedad Zoológica de Frankfurt, in Guyana durch Frankfurt Zoological Society (Guyana) Inc. und in Sambia durch Frankfurt Zoological Society Zambia Ltd. Zudem ist sie als nationale bzw. internationale Non-Profit-Organisation in Äthiopien, DR Kongo, Simbabwe, Tansania, Vietnam, Indonesien und der Ukraine registriert.

7.297

FÖRDERER

unterstützten 2022 die ZGF.

1.504

PERSONEN

arbeiten weltweit bei der ZGF und bei den mit uns verbundenen nationalen Organisationen. Die meisten von ihnen sind lokale Angestellte in den Projekten, die bei den jeweiligen ZGF-Länderorganisationen oder gemeinschaftlichen Joint Ventures mit den Nationalparks unter Vertrag stehen.

MITGLIEDSCHAFT DER ZGF IN ANDEREN VERBÄNDEN UND INITIATIVEN

Die ZGF hat sich der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** angeschlossen und stellt Informationen über die Organisationsstruktur, die Mittelherkunft und Mittelverwendung transparent online zur Verfügung.

Die ZGF ist **institutionelles Mitglied** bei Bio-Frankfurt e. V., beim Deutschen Naturschutzring (DNR), der Charles Darwin Foundation sowie bei der International Union for Conservation of Nature (IUCN). Die ZGF hat die Initiative Wildnis in Deutschland ins Leben gerufen und koordiniert sie zusammen mit der Naturstiftung David.

Vertreten durch ihren Geschäftsführer, durch Vorstandsmitglieder oder Referats- und Programmleiterinnen oder -leiter ist die ZGF darüber hinaus unter anderem in **Vorständen und Gremien folgender Organisationen präsent:**

Frankfurt Conservation Center gGmbH, Bruno H. Schubert-Stiftung, Claus und Taslimawati Schmidt-Luprian Stiftung Vogelschutz in Feuchtgebieten, Conservation Lake Tanganyika, Eleonore-Beck-Stiftung, Fundatia Conservation Carpathia (FCC), Conservation Lower Zambezi, Gonarezhou Conservation Trust (GCT), Initiative

Frankfurter Stiftungen, IUCN Otter Specialist Group, Kashikoto Conservancy, Lowveld Rhino Trust, Polytechnische Gesellschaft e. V., Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (SNLB), Stiftung Zoo Frankfurt, Wildlife Crime Prevention, Walter und Monika Schneider Stiftung, Stiftung Eine Welt – Eine Zukunft, Landesstiftung Miteinander in-Hessen.

Die **Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt** – Förderstiftung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. ist darüber hinaus Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen.

PROJEKTE &
PROGRAMME

AFRIKA

2022



ÄTHIOPIEN

1 Naturschutz im Bale-Mountains-Nationalpark

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

2 Unterstützung für den Virunga-Nationalpark

3 Naturschutz im Lomami-Nationalpark

TANSANIA

4 Schutz des Serengeti-Nationalparks

5 Serengeti-Ökosystem-Management-Projekt

6 Schutz des Mahale-Ökosystems

7 Nyerere-Selous-Naturschutzprojekt

SAMBIA

8 Naturschutzprogramm Nsumbu-Tanganjika

9 Naturschutzprogramm North Luangwa

SIMBABWE

10 Naturschutzprogramm Gonarezhou



ÄTHIOPIEN

1

2

DR KONGO

3

4

5

TANSANIA

6

7

8

9

SAMBIA

SIMBABWE

10

BALE MOUNTAINS

LEBENSRAUM UNTER DRUCK

Das *Bale Mountains Conservation Project* trägt zum Schutz des Bale-Mountains-Nationalparks bei, einem Gebiet von herausragender biologischer Vielfalt. Die Bale-Berge umfassen den größten afroalpinen Lebensraum in Afrika und weisen die größte Anzahl endemischer Arten in Äthiopien auf.

Blick hinab in die Gaysay-Ebenen des
Bale-Mountains-Nationalparks, Äthiopien



Die Herausforderungen für den Naturschutz in den Bale Mountains sind vielfältig und es ist keine leichte Aufgabe, den Schutz der Biodiversität mit den Ansprüchen der Gemeinden, die auf die natürlichen Ressourcen für ihren Lebensunterhalt angewiesen sind, in Einklang zu bringen. Um diese Herausforderungen zu meistern, müssen sowohl sogenannte Push-Faktoren (effiziente Rechtsdurchsetzung im Park) als auch Pull-Faktoren (Verbesserung der nachhaltigen Landwirtschaft und Entwicklung alternativer Lebensgrundlagen sowie ein gutes Management der natürlichen Ressourcen außerhalb des Parks) kombiniert werden. Die ZGF verfolgt daher eine langfristige und vielschichtige Strategie.

UNTERSTÜTZUNG BEI INFRASTRUKTUR UND PATROUILLEN

Mit unserer Unterstützung stieg 2022 die Anzahl der Patrouillen und folglich der Strafverfolgungen durch die Behörden deutlich an, denn illegale Aktivitäten wie Siedlungsbau oder Landwirtschaft sind im Park leider weitverbreitet. Es wurde auch eine Einsatzzentrale (*Operations Room*) eingerichtet, in der ein neuer *Law Enforcement Advisor* und ein *Operations Room Manager* untergebracht sind. Sie sollen das *SMART Law Enforcement Monitoring System* weiter vorantreiben.

Die Rangerposten und die Unterkünfte für das Personal wurden ebenfalls modernisiert und eine Steinmauer auf dem Gaysay-Grasland – eine Barriere, die verhindern soll, dass das Vieh illegal im Park weidet und die dazu beiträgt, den Konflikt zwischen Mensch und Tier zu entschärfen – wurde im letzten Jahr zu 70 Prozent fertiggestellt.

Der Bale-Mountains-Nationalpark verfügt nun auch über ein gut etabliertes System zur Einbeziehung der Gemeinden in die Parkverwaltung. In jedem der sechs Bezirke, in denen der Park liegt, gibt es ein *Park Community Dialogue Forum (PCDF)*, in dem fünf bis sieben Vertreter der 29 Gemeinden vierteljährlich zusammenkommen, um gemeinsam zu beraten, wie ihre natürlichen Ressourcen erhalten und geschützt werden können. Aus einer Reihe von Erhebungen zu Flächen und Siedlungen resultierte ein Vorschlag für mehrere neue Gemeinde-Schutzgebiete. Sollten sie genehmigt

werden, wird das 30 Prozent des Bale-Mountains-Nationalparks ausmachen, die dann gemeinsam vom Park und den Gemeinden verwaltet werden und als strikte „no use“-Zonen geschützt sind.

Im Rahmen unserer Initiative zur Sicherung der Lebensgrundlagen versuchen wir, mit dem *Bale Mountains Conservation Project* Wege zu finden, die Abhängigkeit der lokalen Gemeinden von den Ressourcen des Parks zu verringern, sodass künftige Einschränkungen der Ressourcennutzung keine negativen Auswirkungen für sie haben werden. Wir haben landwirtschaftliche Geräte, Pflanzen und Saatgut für die *Farmers Training Centers* in zehn Gemeinden bereitgestellt, in denen Flächen als Prototypen für eine an den Klimawandel angepasste Landwirtschaft entstehen. Dort werden Haushalte im Anbau neuer oder verbesserter Nutzpflanzen-, Gemüse- und Obstsorten beraten. Außerdem nahmen über 1.700 Landwirte an Trainings zur Wurmkompostierung teil.

Sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Regierungsebene wächst die Unterstützung dafür, Menschen, die innerhalb des Bale-Mountains-Nationalparks leben, umzusiedeln. Denn der Park steht vor einem Dilemma. Eine Bevölkerung von 40.000 Menschen, die ganz unmittelbar von der Landwirtschaft abhängig ist und eine Wachstumsrate von drei Prozent aufweist, wird zu einer massiven Abholzung und Umwandlung von Land beitragen, wenn ihr keine Alternativen geboten werden. Die Zerstörung der natürlichen Wasserrückhaltesysteme und die Verringerung der Waldbedeckung beeinträchtigen jedoch die Fähigkeit des Ökosystems der Bale-Berge, Wasser zu speichern, erheblich. Das wiederum gefährdet die Lebensgrundlagen von mehr als 20 Millionen Menschen in den Tiefebenen von Äthiopien und Somalia.





LOMAMI
IN DEN REICHEN
WÄLDERN DES
KONGOBECKENS

Ein Jahr nach Beginn des Co-Managements zwischen ZGF und ICCN im Lomami-Nationalpark macht der Schutz des Parks gute Fortschritte.

Der Lomami-Nationalpark und seine Pufferzonen befinden sich im Herzen des Kongobeckens, mit Wäldern reich an biologischer Vielfalt und Kohlenstoff. Dort leben mehr endemische Arten als in jedem anderen Park in der Demokratischen Republik Kongo, darunter neu entdeckte Primatenarten, Waldelefanten, Kongopfaue und natürlich die Bonobos. Die ZGF unterstützt seit 2018 das *Institut Congolais pour la Conservation de la Nature* (ICCN) bei der Erhaltung dieses außergewöhnlichen Gebiets. Seit September 2021 arbeiten ICCN und ZGF in Lomami in einem Co-Management-Abkommen zusammen.



Junior Amboko (links) und Koko Bisimwa (rechts) vom ZGF-Monitoring-Team zeichnen im Lomami-Nationalpark (DR Kongo) die Rufe von Primaten auf.

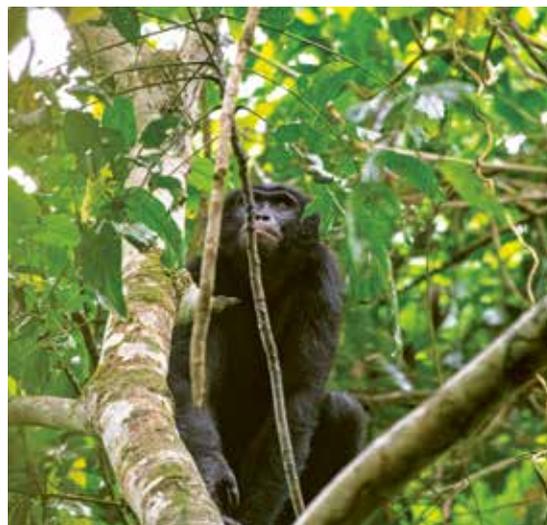
Die Sicherheitslage in Lomami ist zwar im Vergleich zum unruhigen Osten der Demokratischen Republik Kongo relativ stabil, aber in einigen Bereichen nach wie vor besorgniserregend, da die Mai-Mai-Banden weiterhin in der Pufferzone operieren. Darunter leiden sowohl die Gemeinden als auch die Parkmitarbeiter. Da mittlerweile einige der Bandenchefs im Gefängnis sitzen, auch dank des Projektes, entspannt sich die Lage etwas.

In der nordöstlichen Pufferzone wurde im Oktober 2022 bei Patrouillen eine beträchtliche Anzahl an Elefanten beobachtet, doch bereits im Dezember gab es sehr deutliche Anzeichen, dass diesen Tieren nachgestellt wurde. Das zeigt, wie wichtig es ist, dauerhaft wachsam zu bleiben.

KLEINE, ABER STETIGE FORTSCHRITTE

Eine erste Landebahn für Kleinflugzeuge in Lomami ist nun im Bau und ein neuer Posten für die Parkranger wurde fertig eingerichtet, um die Präsenz im Westen des Parks zu verstärken.

Unserem Team gelang es, in der Provinz Maniema ein neues kommunales Schutzgebiet einzurichten (Balanga West) und ein weiteres in der Provinz Tshopo (Loolo) macht erhebliche Fortschritte. Dem Ganzen waren sehr viel Kommunikation mit den Gemeinden, praktische Arbeit vor Ort und natürlich zahlreiche Genehmigungen vorausgegangen.



Gut verborgen im dichten Wald: die Bonobos in Lomami

Die kontinuierliche Überwachung der biologischen Vielfalt gehört auch weiterhin zu unseren Aufgaben. Den Verkauf von Buschfleisch versuchen wir durch Erhebungen auf den lokalen Märkten zu beobachten und zu kontrollieren ebenso wie durch das Jeton-System, das es den Menschen erlaubt, Buschfleisch von außerhalb durch den Park hindurchzutransportieren (durch Einchecken und Auschecken ihrer Waren).

Programmleiterin Dr. Terese Hart, die maßgeblich an der Gründung des Lomami-Nationalparks beteiligt war, ist Ende Dezember in den Ruhestand gegangen und unser neuer Programmleiter, Radar Nishuli, hat seine Arbeit im Februar 2023 aufgenommen.



SERENGETI

GEMEINSAM
FÜR DEN SCHUTZ
EINER IKONE

Zebra und Kuhantilope im
Serengeti-Nationalpark, Tansania

In der Serengeti arbeiten wir mit Tanzania National Parks (TANAPA) und anderen Partnern zusammen, um dieses einzigartige Naturerbe Tansanias zu schützen. Gemeinsam mit den Gemeinden, die im Serengeti-Ökosystem ansässig sind, arbeiten wir daran, dass die Menschen einerseits vom Ökosystem profitieren, andererseits aber zu dessen Schutz beitragen.

Mehr als 1,3 Millionen Gnus, Zebras und Thomson-Gazellen durchstreifen die Serengeti und bilden zusammen die größte Huftierwanderung der Erde. Das Ökosystem der Serengeti besteht aus einem Mosaik von Schutzgebieten, von denen viele zum UNESCO-Welt-naturerbe gehören. Hier leben gesunde Populationen von Löwen, Leoparden, Giraffen, Elefanten, Geparden, Hyänen oder Wildhunden, und ganz besondere Arten wie die Spitzmaulnashörner. Diese majestätische Naturlandschaft wird jedoch zunehmend durch den Klimawandel bedroht. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung, die für ihr Auskommen und den täglichen Bedarf auf die natürlichen Ressourcen des Ökosystems angewiesen ist.

PARTNER SEIT 66 JAHREN

Wie seit jeher unterstützen wir den Serengeti-Nationalpark und die umliegenden Schutzgebiete. Im Park lag ein Schwerpunkt auf dem Schutz der Nashörner (Luftüberwachung, Feld- und Telemetrieaus-rüstung sowie Fangaktionen). Qualifizierte Piloten von TANAPA führen mit unserem Flugzeug die Luftüberwachung der Serengeti durch. Dank des *Operations Room* und der zwei von uns neu installierten 40 Meter hohen Funktürme können die Ranger im

Parkschutz besser und schneller reagieren. Und mithilfe der KfW-Notfallmittel konnten Verpflegung, Gehälter und funktionstüchtige Fahrzeuge für die Nashorn-Teams finanziert werden. So konnte sichergestellt werden, dass die Naturschutzarbeit der Parkbehörde auf hohem Niveau blieb.

100

Bienenstöcke für die Imkergruppen



Von der ZGF geförderte Imkergruppen erzeugen lokalen Honig und generieren ein zuverlässiges Einkommen für ihre Familien.

4

Beobachtungstürme zur Frühwarnung vor Problemtieren in Ikona WMA errichtet



Programmleiter Masegeri Rurai (links) im Gespräch mit Dorfbewohnern außerhalb des Nationalparks, wo die Konflikte zwischen Naturschutz und Nutzung zunehmen.

Die Anzahl der *De-Snaring Teams*, die Schlingfallen einsammeln, sowie von *Cattle Rapid Response Teams*, die Rinder davon abhalten, im Serengeti-Nationalpark zu weiden, ist 2022 gewachsen. Das ist ein schöner Erfolg, da sich diese Teams aus ehemaligen Wilderern und Mitgliedern der *Community Conservation Banks* (COCOBAs) aus den Dörfern außerhalb des Parks zusammensetzen. Die Teams werden vollständig vom Nationalpark getragen, erhalten aber logistische und materielle Unterstützung von uns. Sie tragen zum Schutz des Parks bei und sind gleichzeitig begehrte Arbeitsplätze.

26
neue
Anti-Wilderei-Fahrzeuge
für den Serengeti-
Nationalpark

GEMEINDEN AM SCHUTZ IHRER RESSOURCEN BETEILIGEN

Die Konflikte zwischen Mensch und Tier, beispielsweise Ernteschäden durch Elefanten oder Löwenangriffe auf Vieh, haben zugenommen. Zum Teil geht das zurück auf die Umwandlung von Wildnisflächen in Nutzflächen in den Dörfern außerhalb der Parkgrenzen. Daher haben wir die Ausbildung und Ausrüstung von *Task Forces* in den Dörfern fortgesetzt, die gewissermaßen als erste Verteidigungslinie beim Schutz von Ernten und Vieh dienen. Darüber hinaus gab es ein Pilotprogramm, in dem 14 Getreidelager verstärkt wurden, um Elefanten daran zu hindern, die Ernte zu fressen. 21 neu errichtete raubtiersichere Gehege können nun nächtliche Angriffe von Löwen auf Kühe oder Ziegen verhindern. Diese Initiativen sind gekoppelt mit einer Unterstützung der Dörfer bei der Erstellung von Landnutzungsplänen. Mithilfe der Pläne und durch kluge Nutzung des Landes lässt sich das Konfliktpotenzial mit Wildtieren verringern. Acht weitere Landnutzungspläne wurden 2022 fertiggestellt und in 12 Dörfern wurden 6.369 Besitztitel an einzelne Dorfbewohner übergeben.

In den Dörfern von Loliondo, angrenzend an das neu eingerichtete *Pololeti Game Reserve*, unterstützen wir Maßnahmen der Dorfgemeinschaften, die ihre Weideflächen nachhaltig bewirtschaften wollen. Wir haben Trainings zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Weideland angeboten und



Mit Chilirauch und Krach vertreibt diese Bäuerin Elefanten. Die ZGF unterstützt die Dörfer dabei, ihre Felder und Gärten gegen Elefanten zu verteidigen.

330

Mitglieder der kommunalen Elefanten-Task-Force erhielten eine Ausbildung zu Wildtierkonflikten und Erster Hilfe.

eine Art Schulungsfläche zu Demonstrationszwecken eingerichtet. Zudem fördern wir den Schutz der für die Dörfer wichtigen Wälder im Hochland. Gemeinschaftliche Verwaltungssysteme für diese Wälder tragen dazu bei, dass sich die Gemeinden in den Schutz ihrer natürlichen Ressourcen einbringen und davon profitieren können. Wir wiederum stellen die Ausrüstungen für Waldscouts in den Dörfern. Darüber hinaus bieten wir Schulungen und Ausrüstung für die Imkergruppen der COCOBAs aus den Dörfern an, die zum Schutz der Waldgebiete beitragen.

800

Bäume gepflanzt in Schulen in der *Ikona Wildlife Management Area* (WMA)



2022 verließen unsere langjährigen Programmleiter Rian und Lorna Labuschagne nach einem Berufsleben im Einsatz für den Naturschutz die ZGF und die Serengeti und gingen in den verdienten Ruhestand. Masegeri Rurai, in der Serengeti geboren und aufgewachsen und seit 2016 als Projektleiter für das Serengeti-Ökosystem-Management-Office tätig, übernimmt die Gesamtleitung als Programmleiter.

SELOUS & NYERERE
ÜBERBLICK AUS
DER LUFT



766

Stunden Flugpatrouillen, bei denen 213 illegale Vorfälle an das Management des Nyerere-Nationalparks und des *Selous Game Reserve* gemeldet wurden

Junge Giraffe im Nyerere-Nationalpark, Tansania

16

neue Fahrzeuge für
den Nyerere-Nationalpark
und 7 für das *Selous
Game Reserve*

Der Nyerere-Nationalpark und das *Selous Game Reserve* im Südosten Tansanias bilden zusammen eines der größten intakten Wildnisgebiete Afrikas, ein Ökosystem, das international als UNESCO-Welterbe anerkannt ist.

Unser Nyerere-Selous-Schutzprojekt zielt in erster Linie darauf ab, den Schutz des Gebiets zu stärken und zur Erholung der Elefantenpopulation beizutragen.

Im vergangenen Jahr 2022 waren wir an einer großen Tierzählung aus der Luft beteiligt. Diese sollte einen Überblick geben über die Population der großen Säugtierarten im Ökosystem, vor allem der Elefanten. Wir erwarten die Ergebnisse der Zählung im Laufe dieses Jahres und werden dann sehen können, ob und wie sich die Elefantenbestände im Nachgang der Wildereikrise vor einigen Jahren erholt haben.

Die Einrichtung der neuen Einsatzzentrale (*Operations Room*) für den Selous im Hauptquartier des Schutzgebietes in Miguruwe konnten wir abschließen ebenso wie die Errichtung von drei neuen Digitalfunktürmen, die nun erstmals eine gute



Die Zählung der Elefanten aus dem Flugzeug ist nur möglich, wenn die Vegetation nicht zu dicht ist, sonst sind die Tiere – wie hier – schwer zu sehen.

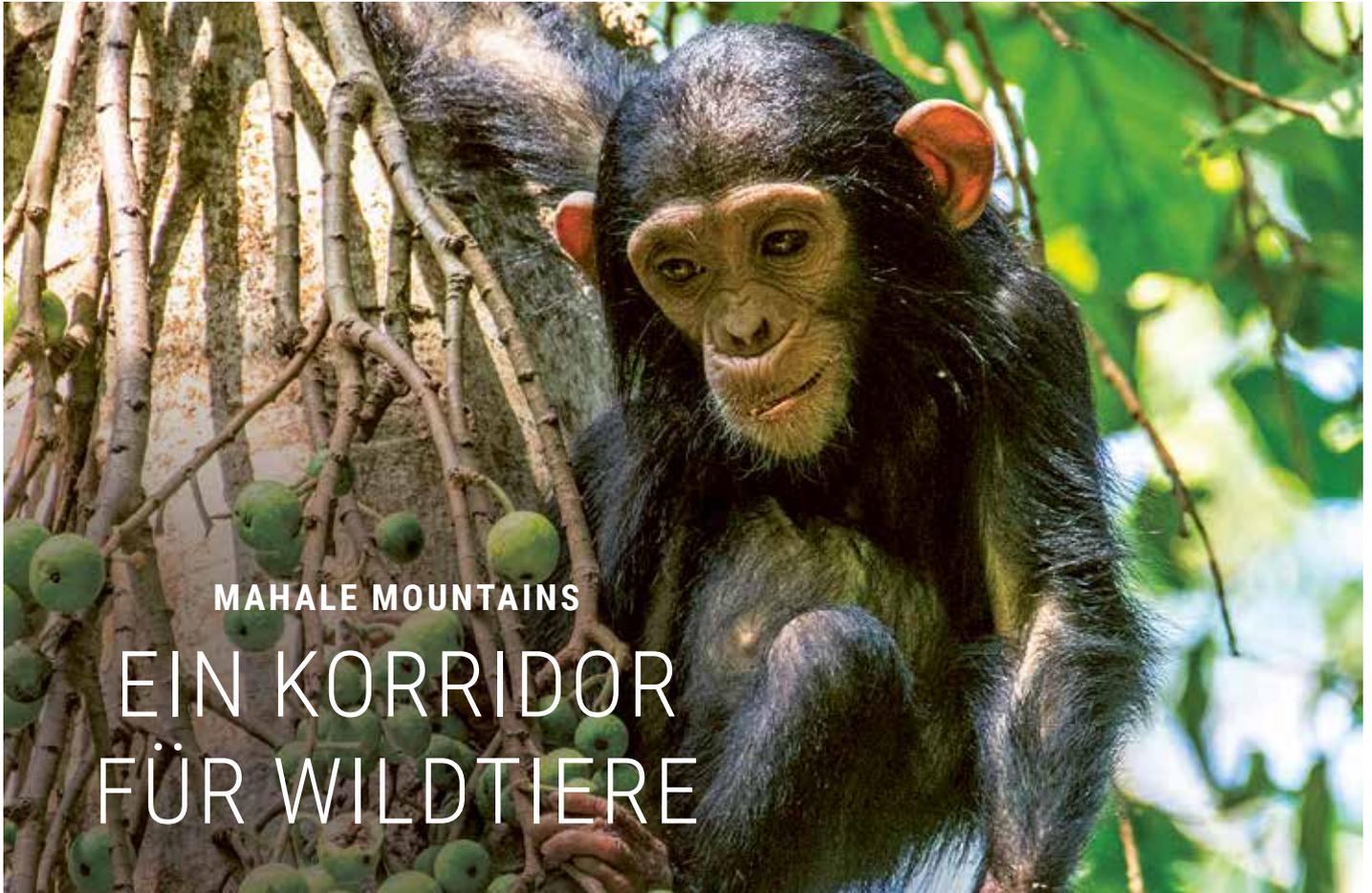
Kommunikation mit den im gesamten Schutzgebiet eingesetzten Rangern ermöglichen.

Mit Unterstützung der ZGF wurden 2022 weitere *De-snaring Teams* aus Parkrangern und Männern aus den Gemeinden aufgebaut. Die Teams halfen nicht nur, 1.722 von Wilderern gelegte Drahtschlingen zu entfernen, sondern waren auch am Auffinden von Tierkadavern und Wildererlagern beteiligt.

Die Aufwertung eines Teils des ursprünglichen *Selous Game Reserve* zum Nyerere-Nationalpark machte eine Überarbeitung des *Selous General Management Plan* und einen neuen Plan für den Nationalpark erforderlich. Dieser Prozess steht nun mit Unterstützung der ZGF kurz vor dem Abschluss. Die Auswirkungen des fast fertiggestellten Staudamms und Wasserkraftwerks im Nyerere-Nationalpark auf die Tierwelt werden wir weiter genau beobachten und untersuchen.



766 Stunden an Patrouillenflügen absolvierte Captain Bernard Shayo 2022 mit unserem Flugzeug. Im Mai 2023 ereignete sich ein tragischer Unfall zu Beginn eines solchen Flugs. Beim Absturz der Cessna kamen Captain Shayo und unser Kollege Aman Mgogollo sowie TANAPA-Ranger Theonas Mnota ums Leben. Ein tragischer Verlust für die Familien der drei Männer und für die ZGF.



Junger Schimpanse in Mahale

Der Mahale-Mountains-Nationalpark im Westen Tansanias ist als afro-montaner Lebensraum ein Hotspot der Biodiversität und ein wichtiges Habitat für die größte Schimpansenpopulation Tansanias.

Der Mahale-Mountains-Nationalpark dient als wichtiger Verbindungskorridor zum Katavi-Nationalpark. Ziel unseres *Mahale Ecosystem Management Project* ist es, die biologische Vielfalt und die Unversehrtheit dieses Ökosystems zu erhalten. Dafür unterstützen wir den Nationalpark und fördern die Gemeinden, damit diese sich für den Schutz der Wälder einsetzen können.

Wir haben den Park auch 2022 wieder logistisch unterstützt, beispielsweise mit Treibstoff, Essensrationen für Ranger und mit der Wartung der Parkfahrzeuge und Boote. Im Kasoge-Wald, dem Lebensraum der sogenannten M-Gruppe der habituierten Schimpansen, wurden die Bemühungen fortgesetzt, invasive Pflanzen zu entfernen. 1.340 Hektar wurden von der eigentlich in Südamerika beheimateten, aber auch bei uns als Ziergehölz angepflanzten Prachtsenna (*Senna spectabilis*) befreit.

Die gemeinsamen Patrouillen der *Village Game Scouts*, also den Rangern, die von den Dörfern selbst gestellt werden, und offiziellen Beamten des Bezirks haben wir weiter gefördert. 55 Patrouillen mit Scouts aus 20 Dörfern wurden im Ökosystem durchgeführt, in den Dorfwäldern und im Korridor, der den Mahale-Nationalpark mit dem nahe gelegenen Katavi-Nationalpark verbindet. Das hat dazu geführt, dass die Sicherheit in der Region nun deutlich besser ist und auch mehr Wildtiere in den Waldgebieten der Dörfer gesichtet werden, zum Beispiel Büffel, Elefanten und Pferdeantilopen. Es wurden auch neue Schimpansenester gesichtet und im Korridor sogar erstmals eine Giraffe.

Unsere Arbeit zur Stärkung der Gemeinden wird mit dem 2022 neu entstandenen *Katavi Mahale Corridor Project* neuen Schwung bekommen, das von der KfW Entwicklungsbank finanziert wird. Damit können die Themen Landnutzungsplanung und partizipative Waldbewirtschaftung vorangetrieben werden. Auch das Potenzial von sogenannten *Carbon Credits* zur Finanzierung der geschützten Wälder in Gemeindebesitz kann nun weiter eruiert werden. Drei Dörfer starteten hierzu eine Pilotphase.

Schließlich wurden in zwei Distrikten 17 neue COCOBA-Gruppen (*Community Conservation Banks*) gebildet. Mehr als 30 Ausbilderinnen und Ausbilder aus den bestehenden Gruppen und 39 COCOBA-Gruppen erhielten eine Auffrischungsschulung in Sachen Gruppenmanagement und unternehmerisches Denken. Insbesondere die Honigproduktion, aber auch andere kleine Geschäftsmodelle, die durch die COCOBAs ermöglicht werden und den Menschen ein besseres Auskommen bieten, tragen dazu bei, dass sich immer mehr lokale Botschafter für den Naturschutz entwickeln.

NSUMBU

BEREIT FÜR DIE RÜCKKEHR
DER LÖWEN

Im Nordosten Sambias hat sich das *Nsumbu-Tanganyika Conservation Program* (NTCP) dem Schutz von Wildtieren und Lebensräumen im Nsumbu-Nationalpark sowie den umliegenden Wildreservaten verschrieben. Auch die Uferbereiche des Tanganjikasees, die im Projektgebiet liegen und zu den biologisch vielfältigsten Süßwasserlebensräumen der Erde zählen, gehören dazu.

Seit dem Start des *Nsumbu-Tanganyika Conservation Program* im Jahr 2018 ist der Schutz von Nsumbu deutlich besser geworden. Die Tierwelt erholt sich langsam, aber stetig. Derzeit laufen Pläne zur Wiederansiedlung von Löwen. Diese wurden in den letzten zehn Jahren durch Wilderei sowie Schlingenfallen lokal ausgerottet. Dank unseres Engagements sowie erheblicher Erfolge beim Beseitigen der Schlingenfallen, dank Ranger-Patrouillen und der Sensibilisierung der Bevölkerung kann ein Expertenkomitee die Wiederansiedlung der Löwen planen. 2024 soll es soweit sein und der König der Tiere wird nach Nsumbu zurückkehren.

Ein verstärktes ökologisches Monitoring mit Kamerafallen, Zählungen entlang von Transekten und mit Sendehalsbändern deutet darauf hin, dass die Populationen der Pflanzenfresser wachsen. Eine Studie zu den Fischpopulationen im See und zur Artenvielfalt zeigt ebenfalls positive Trends. Nicht nur der Fischbestand, sondern auch die Größe der Fische hat im Nationalpark zugenommen und ebenso in den angrenzenden Fischbewirtschaftungszonen der Dorfgemeinschaften.

BESSERE SICHERHEITSLAGE

Der neue Stützpunkt der DNPW-Parkranger (*Department of National Parks & Wildlife*) am neuen Airstrip hat dazu beigetragen, dass die Sicherheitslage in

Nsumbu besser geworden ist. Ebenso wie unser neues Husky-Kleinflugzeug, das mit 100 Flugstunden die Patrouillen unterstützt hat. Gut ausgebildete Ranger und professionelle Ausrüstung, eine Hundestaffel, enge Abstimmung mit den *Intelligence Units* und eine gute Instandhaltung

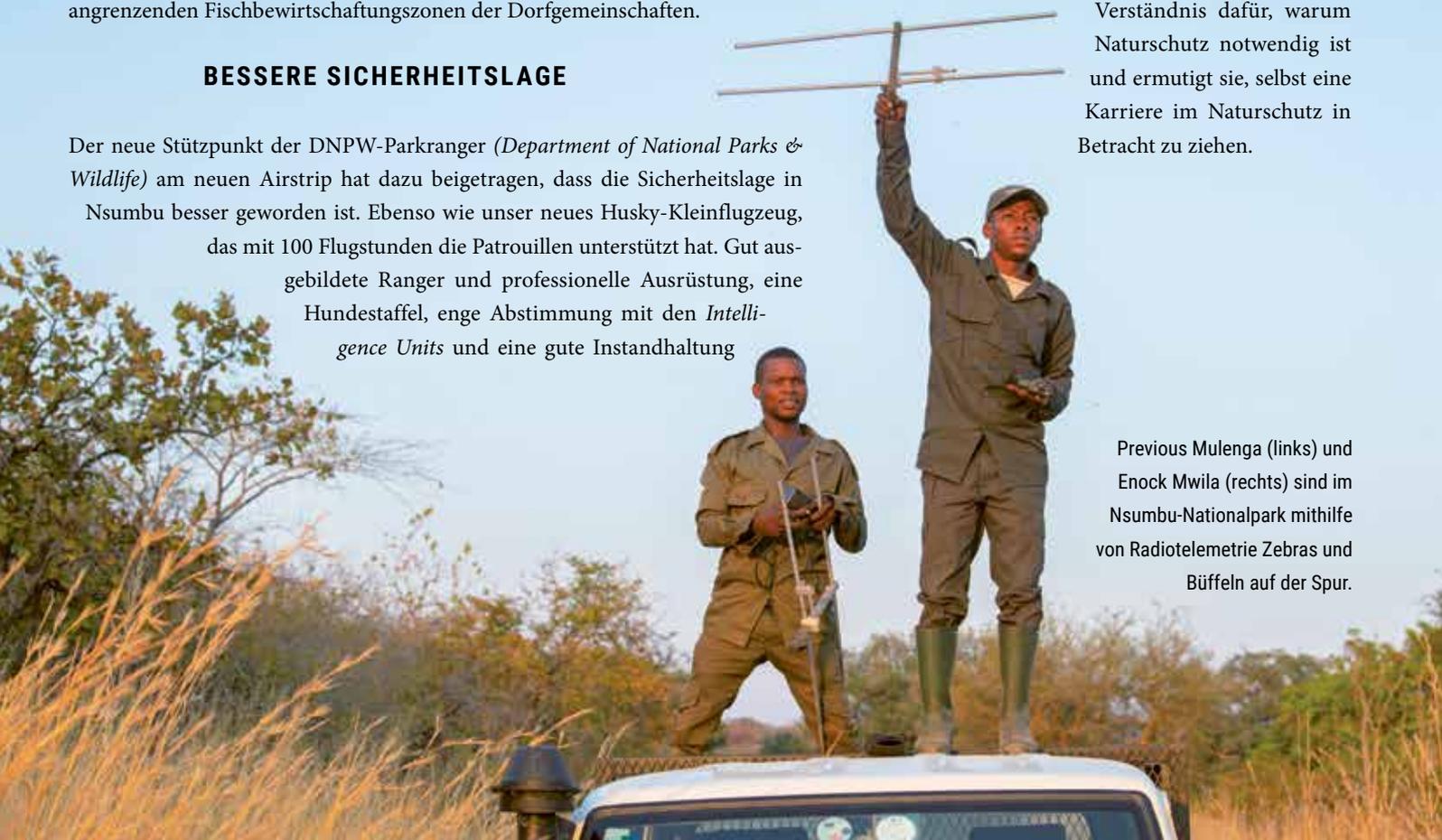
von Fahrzeugen und Booten haben dazu beigetragen, dass Bedrohungen beseitigt werden konnten, bevor es zu Zwischenfällen kam.

Dass Elefanten wieder in Gebiete wandern, in denen sie seit Jahrzehnten nicht waren und dass seit 2018 keine Elefanten mehr gewildert wurden, ist ein schöner Beweis für die verbesserte Sicherheit in der gesamten Nsumbu-Landschaft.

Mithilfe der ZGF haben 480 Schülerinnen und Schüler das SUFINA-Umweltbildungsprogramm im zweiten Jahr erfolgreich abgeschlossen. SUFINA ist die Abkürzung für einen lokalen Tabwa-Ausdruck, „Sunjeni Ifilenga Na Lesa“, was frei übersetzt soviel bedeutet wie „Bewahrt unsere natürlichen Ressourcen für die Zukunft“. Sieben SUFINA-Klassen mit über 270 Jugendlichen besuchten den Nsumbu-Nationalpark. Für viele von ihnen war es das erste Mal, dass sie die Wildtiere ihrer Heimat sehen konnten. Das Programm vermittelt den Kindern ein besseres

Verständnis dafür, warum Naturschutz notwendig ist und ermutigt sie, selbst eine Karriere im Naturschutz in Betracht zu ziehen.

Previous Mulenga (links) und Enock Mwila (rechts) sind im Nsumbu-Nationalpark mithilfe von Radiotelemetrie Zebras und Büffeln auf der Spur.





NORTH LUANGWA BEISPIELHAFT FÜR FAIREN NATURSCHUTZ

Das North Luangwa Conservation Programme (NLCP) setzt sich seit 37 Jahren in Zusammenarbeit mit dem sambischen *Department of National Parks and Wildlife* (DNPW) für die Erhaltung des 22.000 Quadratkilometer großen North-Luangwa-Ökosystems ein.



Im April gelang dem ZGF-Team in Sambia eine komplizierte Nashornrettung: Der junge Bulle Chilunda war 220 Kilometer weit weg in ein entlegenes Tal gewandert.

Per Hubschrauber wurde er in die Sicherheit des North-Luangwa-Nationalparks zurückbefördert. Noch nie hatte jemand ein Nashorn über eine derart lange Strecke am Helikopter hängend transportiert.

Ein effizientes, transparentes und flexibles Schutzgebietsmanagement zu gewährleisten und den Gemeinden dabei zu helfen, ihre natürlichen Ressourcen in den Gebieten rund um den Nationalpark, in den sogenannten *Game Management Areas*, nachhaltig zu bewirtschaften, das ist eine der großen Aufgaben unseres Programms in North Luangwa. Landschaftsschutz und Lebensunterhalt miteinander zu verbinden, ist das langfristige Ziel. Damit dies gelingt, geht es ganz unmittelbar aber darum, gegen eine Gefährdung von Arten und Ökosystemen in North Luangwa anzugehen.

WENIGER LOGISTIK IM PARK, MEHR KOOPERATION MIT GEMEINDEN

Unseren eigenen ökologischen Fußabdruck im Park zu verringern, war uns schon länger ein großes Anliegen. Daher haben wir im letzten Jahr damit begonnen, unsere Logistik, mit der wir den Nationalpark unterstützen, vor die Tore des Parks zu verlegen, in die Mukungule *Game Management Area*. Dorthin ziehen nun die Werkstatt, die Lager und andere Logistikeinheiten um.



Zwischenlandung: Nashornbule Chilunda wird zweimal während der Reise am Boden abgesetzt und von den Veterinären gecheckt.

Im vergangenen Jahr hat das Programm sein Engagement in den Gemeinden ausgeweitet. Es umfasst nun auch ökologische Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge für Mütter und Kinder, Lobbyarbeit für ländliche Gemeinden und Bildung für Jugendliche und Erwachsene. Gendergerechtigkeit, Diversität und Inklusion sind uns bei allen Aktivitäten wichtig. Dank einer Förderung durch USAID konnten wir eine starke Partnerschaft mit den Gemeinden aufbauen (insgesamt leben dort mehr als 70.000 Menschen), um den Ausbau von naturschutzrelevanten Erwerbsmöglichkeiten für die Menschen nach vorne zu bringen.

Das gute Verhältnis zu den Gemeinden hat auch dazu beigetragen, dass 2022 kein einziges Nashorn und nur zwei Elefanten gewildert wurden. Auch wenn Flugzeuge, Hubschrauber, Hunde und ein gutes Informantennetzwerk bei dem Erfolg eine wichtige Rolle gespielt haben, so ist es vor allem die Kooperation mit den lokalen Gemeinden, die uns hilft, Wildtierkriminalität zu bekämpfen.

NORTH LUANGWA IST JETZT AUF DER GREEN LIST

Der vielleicht größte Erfolg im Jahr 2022 war die Auszeichnung des North-Luangwa-Nationalparks mit dem *Green-List-Zertifikat* der Weltnaturschutzunion (IUCN). Im Rahmen des sehr strengen Nominierungsprozesses, der mehr als ein Jahr in Anspruch genommen hat, mussten schriftlich und in überprüfbarer Form Nachweise für 17 Kriterien mit insgesamt 50 Indikatoren für faire und wirkungsvolle Naturschutzmaßnahmen erbracht werden. Dabei ging es beispielsweise um eine gute Führung, solide Konzeption und Planung, ein effizientes Management und klare Erfolge als Ergebnis der Naturschutzmaßnahmen. Der North-Luangwa-Nationalpark darf nun mit Fug und Recht stolz darauf sein, als einer von nur sechs Nationalparks in Afrika auf der *Green List* zu stehen. Weltweit wurden bisher 60 Schutzgebiete ausgezeichnet und mehr als 600 streben eine Zertifizierung an. Der North-Luangwa-Nationalpark möchte mit einem fairen und effizienten Naturschutz ein Beispiel für andere Schutzgebiete sein, die in den *Green-List*-Prozess eintreten.

HIGHLIGHT 2022

Der North-Luangwa-Nationalpark wurde von der *International Union for Conservation of Nature (IUCN)* 2022 in die *Green List* aufgenommen. Um zertifiziert zu werden, muss ein Schutzgebiet mehrere strikte Kriterien erfüllen.

GONAREZHOU

IM LAND DER ELEFANTEN UND DER NASHÖRNER



HIGHLIGHTS 2022

2022 wurden keine Nashörner oder Elefanten im Nationalpark gewildert.

Die Tourismuseinnahmen aus dem Gonarezhou-Nationalpark stiegen im Vergleich zu 2021 um 131 Prozent, was zu mehr Beschäftigung in den lokalen Gemeinden führte.

Elefant im Runde-Fluss im
Gonarezhou-Nationalpark,
Simbabwe

Im Gonarezhou Conservation Trust (GCT) arbeiten die simbabwische Nationalparkbehörde und die ZGF zusammen. Mit diesem Kooperationsmodell führen beide gemeinsam den Park in die Zukunft und haben ihn zum wichtigsten Arbeitgeber der Region gemacht.

Der Gonarezhou-Nationalpark im südöstlichen Lowveld Simbabwes ist mit über 5.000 Quadratkilometern spektakulärer Landschaften wild und einzigartig. Die steilen rot-schimmernden Chilojo-Cliffs, breite mäandrierende Flüsse und ausgedehnte Waldgebiete machen das Gebiet unverwechselbar. Hier, im Land der Elefanten, lassen sich neben 11.000 der grauen Riesen auch andere afrikanische Wildtiere beobachten, sodass Gonarezhou als Reiseziel in den letzten Jahren immer beliebter wird.

DER TRUST ALS ERFOLGSMODELL

2017 entstand der *Gonarezhou Conservation Trust* (GCT), der seither den Gonarezhou-Nationalpark verwaltet. Der Trust ist eine Partnerschaft zwischen der simbabwischen Nationalparkbehörde *Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority* (ZPWMA) und der ZGF zum gemeinschaftlichen Management des Parks.

Der *Gonarezhou Conservation Trust* ist ein großer Arbeitgeber in der Region. Wir geben bewusst Bewerberinnen und Bewerbern den Vorzug, die in unmittelbarer Nachbarschaft zum Park leben. 208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (72 Prozent) des GCT kamen 2022 aus einem 15-Kilometer-Umkreis. Ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Menschen in der Region ist uns sehr wichtig; unsere Personalpolitik trägt wesentlich dazu bei.



Rumbidzai Magwiro (rechts), *Monitoring Officer* von GCT und ihre Kolleginnen vom *Community Team* diskutieren über den Stand des Chili-Projektes in den Dörfern.

Auch der Tourismus in Gonarezhou schafft Arbeitsplätze. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Einnahmen aus dem Tourismus im Nationalpark um 131 Prozent an und machten 2022 damit zum erfolgreichsten Jahr in der Geschichte Gonarezhous. Die Tourismusentwicklung wird vom GCT überwacht und verläuft nach streng nachhaltigen Kriterien. Die Erhaltung des Wildnischarakters des Gebiets und seiner natürlichen Ressourcen stehen im Vordergrund.

In Sachen Infrastruktur haben wir 2022 ebenfalls gute Fortschritte gemacht: Ein neues Gebäude für Wissenschaftler konnte gebaut, Solaranlagen für zwei der Personalcamps installiert, ein neuer Rangerposten in einem abgelegenen Gebiet des Parks fertiggestellt und die Grundschule beim Parkhauptquartier in Chipinda Pools renoviert werden.

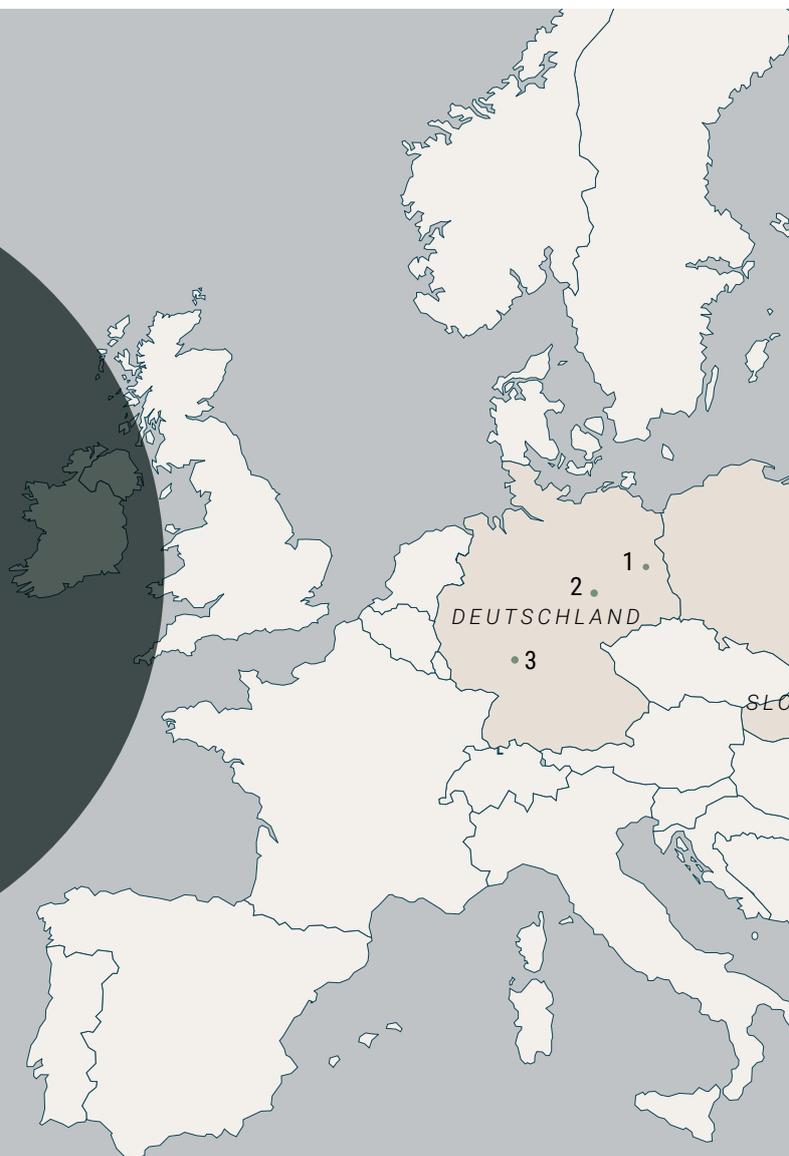
SICHERHEIT FÜR WILDTIERE

Im September 2022 fand eine Elefantenzählung aus der Luft statt. Erste Ergebnisse dieses *aerial survey* deuten darauf hin, dass sich die Elefantenpopulation des Parks in einem stabilen Zustand befindet.

Auch die neu angesiedelte Nashornpopulation in Gonarezhou entwickelt sich gut. 2022 fiel kein Nashorn der Wilderei zum Opfer und bis Jahresende waren sechs Kälber zur Welt gekommen. Erst 2021 hatte der GCT nach jahrelanger Vorbereitung Spitzmaulnashörner in den Park zurückgebracht, nachdem sie zuvor jahrzehntelang lokal ausgestorben waren.

Ebenso wurden keine Löwen innerhalb des Parks gewildert und das, obwohl in der Umgebung immer wieder gezielt Löwen getötet werden. Wenn Löwen Nutztiere reißen, rächen sich mitunter deren Besitzer. Diese Mensch-Wildtier-Konflikte geben uns Anlass zur Sorge. Um die Situation zu überwachen, hat der GCT 2022 ein Projekt zum Monitoring von Löwen ins Leben gerufen. Dafür wurden bisher neun Raubkatzen mit Sendehalsbändern ausgestattet, die uns wertvolle Informationen darüber liefern, wie die Tiere sich in der Landschaft bewegen und unser Verständnis über Rudeldynamiken, das Überleben der Jungen und über Beutetierarten verbessern.

PROJEKTE &
PROGRAMME
EUROPA
2022



DEUTSCHLAND

Wildnis in Deutschland

Ausbildungsprogramme für Nachwuchskräfte

1 Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

2 Hohe Schrecke – Buchenwald-Schutzprojekt

3 Naturschutzgroßprojekt Wispertaunus

BELARUS

4 Schutz des Białowieża-/Bielaviežskaja-
Pušča-Urwaldes

UKRAINE

5 Unterstützung von Nationalparks in den
Ukrainischen Karpaten

RUMÄNIEN

6 Aufbau eines Wildnis-/Waldschutzgebietes

KASACHSTAN

7 Schutz von Saiga-Antilopen und Steppen
in Kasachstan



GRENZÜBERSCHREITENDE PROJEKTE

8 Schutz alter Wälder in den Wolf Mountains
(Polen, Slowakei, Ukraine)

9 Wildnis ohne Grenzen – Projekt zur
Erhaltung der Polesie

Wildnis in Europa – rechtliche und politische
Sicherung wichtiger Wildnisgebiete

KARPATEN

FÜR EINE ZUKUNFT NACH DEM KRIEG

Im Februar 2022 änderte sich in der Ukraine alles. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges war auch unsere Arbeit plötzlich eine andere: Es wurden akute Nothilfe und Unterstützung benötigt. Und von uns geleistet.



Karpaten-Nationalpark, Ukraine

In den abgelegenen Wäldern der Karpaten in der Ukraine verbirgt sich eine Welt voller Geheimnisse und unberührter Schönheit. Zwischen den mächtigen Gipfeln und den sanften Tälern erstrecken sich die größten alten Buchenwälder Europas, aber auch imposante Fichtenurwälder, wie ein grünes Meer bis an den Horizont. In diesem Naturparadies lebt eine Fülle von seltenen Pflanzen und Tieren, die anderswo kaum noch zu finden sind.

Aber diese Wälder sind mehr als nur ein Rückzugsort für Tiere und Pflanzen. Sie sind auch ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes der Region. Die Karpatenwälder bieten den Menschen ein Einkommen, sind ein Ort der Ruhe – und ein Ort der Sicherheit für viele, deren Welt sich im Februar 2022 radikal veränderte.



Der Ausbau der Werkstatt für die Fahrzeuge im Karpaten-Nationalpark geht trotz des Krieges voran.

„Überall waren Menschen, die ihre Heimat verloren haben, die Familien zerrissen, die Kinder nicht mehr bei ihren Vätern. Auf meiner Reise zu unseren Projekten haben mich diese Szenen tief berührt und bedrückt“, erinnert sich Michael Brombacher, der Leiter des ZGF-Europaprogramms, an seinen Besuch in den Ukrainischen Karpaten nach Kriegsbeginn.

Direkt nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine war es für die ZGF erste Priorität, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Sicherheit zu bringen. Denn auch wenn der Krieg vor allem im Norden und Osten des Landes geführt wird, so war auch der Westen der Ukraine, in dem die karpatischen Schutzgebiete liegen, stark betroffen. Jeden Tag kamen Hunderte, teilweise Tausende Binnenflüchtlinge in den Ortschaften dort an. Bis zum frühen Sommer suchten bis zu 60.000 Menschen Zuflucht in der Region. „Etwa 4.000 Menschen sind in den Gebäuden der Schutzgebiete bzw. der dortigen Gemeinden untergekommen. Büros und Besucherzentren

wurden leer geräumt und Betten aufgestellt. Wir haben die Menschen dort mit Nahrungsmitteln, Kleidern, Medikamenten und Bettwäsche versorgt. Dank der großzügigen Spenden konnten wir schnell helfen und so auch den Schutzgebietsverwaltungen in dieser schwierigen Situation beistehen, denn die Versorgung von so vielen Menschen in Not hat sie überfordert“, sagt Michael Brombacher.

NATIONALPARKS IN AKUTER NOT, MITARBEITER IN LEBENSGEFAHR

Weil immer wieder Tankstellen beziehungsweise Dieseldepos angegriffen wurden, gab es anfangs keinen Treibstoff mehr. Die Teams hatten Schwierigkeiten, überhaupt in die Schutzgebiete zu kommen. Auch gab es an vielen Stellen Straßensperren. Außerdem wurden viele Parkmitarbeiter zum Militär einberufen. In einigen Fällen wurden Allradfahrzeuge von Schutzgebieten zur Unterstützung des Militärs beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden über Nacht die staatlichen Mittel für Schutzgebiete drastisch gekürzt, sodass seitdem ausschließlich die Personalgehälter abgedeckt sind. Die Parks erhielten von uns wichtige Güter, von Stromgeneratoren, Treibstoff und Ersatzteilen bis hin zu Druckerpapier. Insgesamt deckten wir die wichtigsten Betriebskosten von 13 großen Schutzgebieten in den Karpaten, damit diese funktionsfähig bleiben, und tun dies immer noch.

„Wenn der Krieg vorbei und die wirtschaftliche Lage angespannt ist, ist es natürlich verlockend, Wald schnell zu Geld zu machen. Eine große Gefahr für diese außergewöhnliche Landschaft“, befürchtet Michael Brombacher. Aus diesem Grund setzte sich die ZGF in der zweiten Jahreshälfte für eine Aufstockung des unter anderem vom Bundesumweltministerium finanzierten Projektes um zusätzlich rund zwei Millionen Euro ein. Dieses Geld sorgt maßgeblich dafür, dass die Unterstützung der Nationalparks der Karpaten fortgeführt und ihre global bedeutenden Wälder weiterhin geschützt werden können.

Mitarbeiterschulung an neuen
GPS-Geräten für die Ukraine



Schlafsäcke, Matten, Kochequipment – mit Beginn des Krieges leistete die ZGF schnelle praktische Hilfe für die Nationalparks.

MANAGEMENTPLÄNE FÜR 12 SCHUTZGEBIETE – TROTZ KRIEG

Neben dem Schutz großer Naturflächen unterstützt die ZGF auch die nachhaltige Regionalentwicklung in den Karpaten. Gerade im Naturtourismus liegt für viele kleine Betriebe wie zum Beispiel Gasthäuser, Restaurants oder auch Landwirte eine große Chance für dauerhafte Einkünfte. Hier hat die von uns geleistete Nothilfe die Zusammenarbeit zwischen den Nationalparks und diesen Betrieben verbessert.

Trotz des Krieges konnten wir einen Managementplan für zwölf weitere Schutzgebiete entwickeln. Die Aktivitäten zum Monitoring der biologischen Vielfalt mussten teilweise ausgesetzt werden, wurden aber wieder aufgenommen und in größerem Umfang als zuvor fortgesetzt. Sogar ein zusätzliches Schutzgebiet, der Siniohora-Nationalpark, wurde zu den Projektgebieten der ZGF hinzugefügt.



WOLF MOUNTAINS

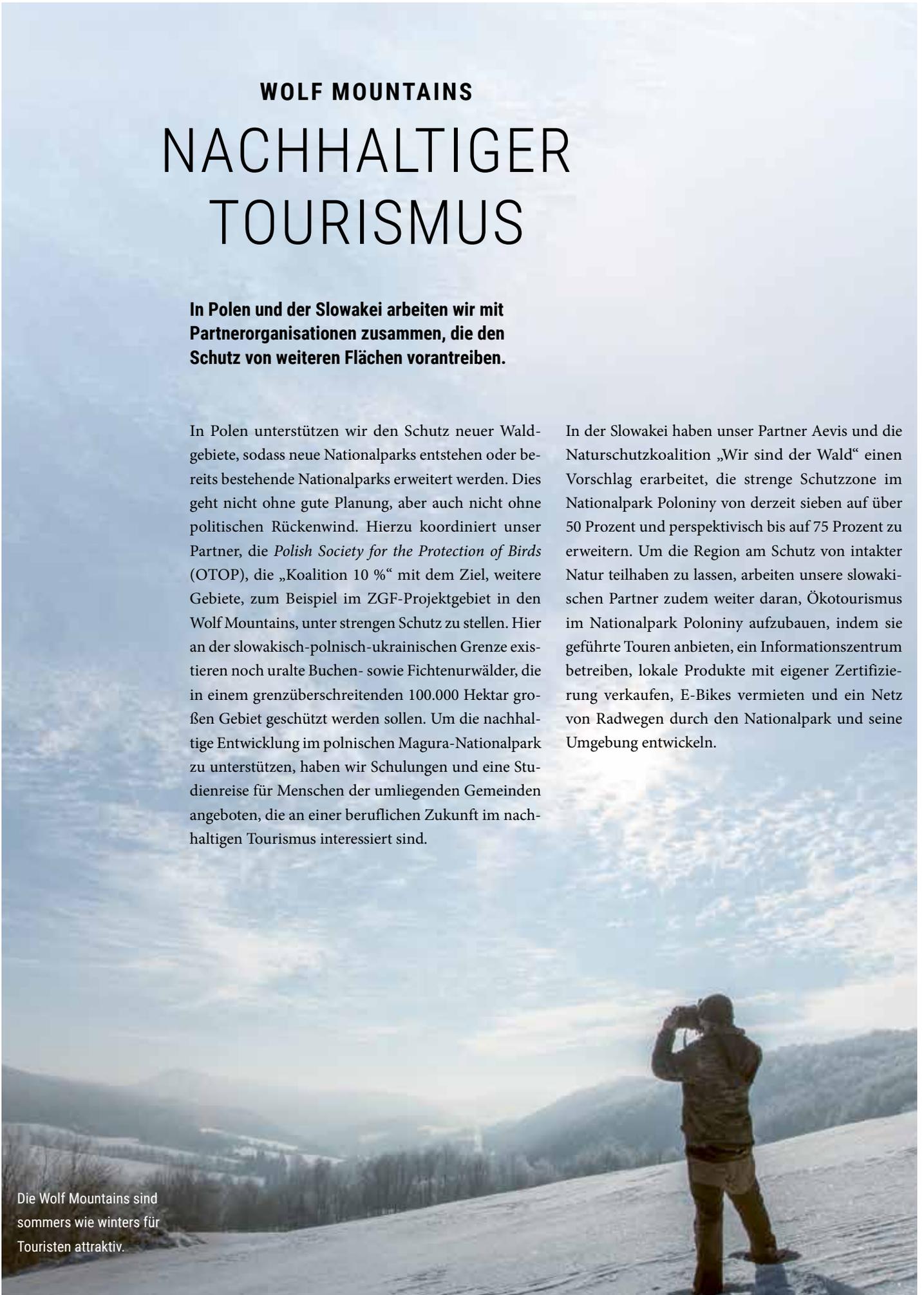
NACHHALTIGER TOURISMUS

In Polen und der Slowakei arbeiten wir mit Partnerorganisationen zusammen, die den Schutz von weiteren Flächen vorantreiben.

In Polen unterstützen wir den Schutz neuer Waldgebiete, sodass neue Nationalparks entstehen oder bereits bestehende Nationalparks erweitert werden. Dies geht nicht ohne gute Planung, aber auch nicht ohne politischen Rückenwind. Hierzu koordiniert unser Partner, die *Polish Society for the Protection of Birds* (OTOP), die „Koalition 10 %“ mit dem Ziel, weitere Gebiete, zum Beispiel im ZGF-Projektgebiet in den Wolf Mountains, unter strengen Schutz zu stellen. Hier an der slowakisch-polnisch-ukrainischen Grenze existieren noch uralte Buchen- sowie Fichtenurwälder, die in einem grenzüberschreitenden 100.000 Hektar großen Gebiet geschützt werden sollen. Um die nachhaltige Entwicklung im polnischen Magura-Nationalpark zu unterstützen, haben wir Schulungen und eine Studienreise für Menschen der umliegenden Gemeinden angeboten, die an einer beruflichen Zukunft im nachhaltigen Tourismus interessiert sind.

In der Slowakei haben unser Partner Aegis und die Naturschutzkoalition „Wir sind der Wald“ einen Vorschlag erarbeitet, die strenge Schutzzone im Nationalpark Poloniny von derzeit sieben auf über 50 Prozent und perspektivisch bis auf 75 Prozent zu erweitern. Um die Region am Schutz von intakter Natur teilhaben zu lassen, arbeiten unsere slowakischen Partner zudem weiter daran, Ökotourismus im Nationalpark Poloniny aufzubauen, indem sie geführte Touren anbieten, ein Informationszentrum betreiben, lokale Produkte mit eigener Zertifizierung verkaufen, E-Bikes vermieten und ein Netz von Radwegen durch den Nationalpark und seine Umgebung entwickeln.

Die Wolf Mountains sind
sommers wie winters für
Touristen attraktiv.





POLESIE
ERFOLGE IN
SCHWIERIGEM
UMFELD

In Belarus untersagte der Staat unserer Partnerorganisation APB/BirdLife Belarus im März 2022 die weitere Arbeit. Daher mussten wir unser gesamtes Polesie-Programm überarbeiten und reduzieren.

25.000

Hektar groß ist der neue ukrainische Nationalpark Pushcha Rodzivil.

Wenn im Frühling der Schnee schmilzt, explodiert das Leben in der Polesie. Dann erschafft der Pripjat, einer der letzten wilden Flüsse Europas, ein riesiges Labyrinth von Inselchen, Mooren, Wiesen und Auwäldern. Dieses „Amazonien Europas“ erstreckt sich auf einer Fläche halb so groß wie Deutschland über die Ukraine und Belarus und grenzt an Polen und Russland. Eine wilde Heimat für Luchse, Wölfe, Wisente und im östlichen Teil auch für Bären. Millionen Wasservögel nutzen die Gebiete als Rastplätze auf ihrem Durchzug. Viele bedrohte Vogelarten wie der seltene Seggenrohrsänger oder der Schelladler leben dort. Von ihm gibt es nach Schätzungen nur noch 30 Brutpaare in Mitteleuropa. Um den Adler wirkungsvoll zu schützen, hat die ZGF in den vergangenen Jahren fast 140 Nester in der belarussischen Polesie gefunden und kartiert – eine wichtige Voraussetzung, um die Nistgebiete unter Schutz zu stellen. Auch die Nester weiterer seltener Vogelarten wie Schwarzstorch, Seeadler und Schreiadler konnten wir finden und so insgesamt über 2.000 Hektar kleiner Gebiete schützen lassen. Ebenso wurden weitere Lebensräume von Dachs, Seggenrohrsänger, Kranich und anderen Rote-Liste-Arten in Belarus unter Schutz gestellt. Insgesamt konnten dank wissenschaftlicher Studien und der Naturschutzarbeit der ZGF und ihrer Partner in den letzten Jahren in Belarus insgesamt 13.000 Hektar neu unter Schutz gestellt werden.

In der Ukraine begann das Jahr 2022 mit einem großen Erfolg für den Naturschutz. Die Regierung schuf den neuen Nationalpark Pushcha Rodzivil mit fast 25.000 Hektar Größe an der Grenze vieler bereits bestehender Schutzgebiete. Doch dann veränderte der Angriff Russlands auf die Ukraine unsere Arbeit in der gesamten Polesie grundlegend. Der Krieg traf einige der wichtigsten Projektgebiete wie die Sperrzone von Tschernobyl und das Naturschutzgebiet Drevlyanskyi. Vorübergehend mussten wir unsere Arbeit in der Region einstellen.

In Belarus untersagte der Staat unserer Partnerorganisation APB/BirdLife Belarus im März 2022 die weitere Arbeit. Aufgrund dieser Entwicklungen mussten wir unser gesamtes Polesie-Programm überarbeiten und auf das reduzieren, was uns noch umsetz- und abschließbar schien: die Vorbereitung von Wiedervernässungen von Mooren, aber auch die Unterstützung der Schutzgebiete auf der ukrainischen Seite. Um dauerhaften Schutz für die Polesie zu erreichen, hat die ZGF mit ihren Partnerorganisationen ein Nominierungsdossier für die Polesie als UNESCO-Weltnaturerbe in Angriff genommen. Solange der Krieg in der Ukraine andauert, werden wir dieses nicht einreichen können, doch es soll vorbereitet sein für die Zeit danach.

E40 – SIE WIRD UNWAHRSCHEINLICHER

Eine unserer weiteren Aktivitäten in der Polesie ist es, zu verhindern, dass die Polesie von wirtschaftlich fragwürdigen Schifffahrtskanälen mit der Bezeichnung E40 zerschnitten und damit nachhaltig in ihrer ökologischen Funktionalität beeinträchtigt wird. Wir werten es als großen Erfolg unserer Kampagne gegen die E40-Wasserstraße, dass das Bauprojekt noch immer nicht gestartet wurde. Die ZGF hat in mehreren Studien günstigere und für die Natur bessere Transportwege für Güter aufgezeigt, sich aber auch darum gekümmert, dass die Europäische Union dieses Projekt über ihre neu aufgelegte EU-Verkehrsstrategie (TEN-V) nicht finanziert. Aus unserer Sicht scheinen sich die TEN-V-Diskussionen derzeit in eine positive Richtung zu bewegen und nach aktuellem Stand ist die Finanzierung der Wasserstraße vonseiten der EU nicht vorgesehen. Allerdings dauern die TEN-V-Verhandlungen noch an, letzte Gewissheit haben wir noch nicht.

Die Flugrouten der besenderten Schelladler kann man auf unserer Projektwebseite beobachten:

www.wildpolesia.org/greater-spotted-eagles

BIAŁOWIEŻA

ABSCHIED VOM WALD DER WISENTE

Im Frühjahr 2022 verbot die belarussische Regierung endgültig die Arbeit von NGOs. Damit mussten auch wir unsere Arbeit einstellen und zehn Jahre erfolgreiche und gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Land endeten abrupt.

Zwischen Polen und Belarus liegt dieses ganz besondere Naturjuwel. Seit dem Ende der letzten Eiszeit vor knapp 10.000 Jahren durfte hier der Wald Generation für Generation wachsen, zu Boden fallen und wieder neu entstehen. Die Region wurde nie flächendeckend gerodet. Die UNESCO bezeichnet ihn als „das einzige erhaltene Beispiel der ursprünglichen Wälder, die einst fast ganz Europa abdeckten“. Dieser letzte echte Urwald aus Nadel- und Laubwäldern im Tiefland Europas ist Rückzugsort für außergewöhnlich viele Arten, alleine 3.500 Pilzarten haben Wissenschaftler im Urwald von Białowieża gezählt. Außerdem leben hier neben Luchs und Wolf auch so seltene Vögel wie der Schwarzstorch oder der Dreizehenspecht. Auch Fledermäuse, die besonders auf vielfältige Strukturen im Wald angewiesen sind, wie etwa die Mopsfledermaus und der Kleine Abendsegler, leben hier.



DANK DEM WISENT IST DER WALD NOCH DA

Dass es den Wald heute noch so ursprünglich gibt, ist jedoch vor allem einem zu verdanken: dem Wisent. Noch im Mittelalter waren die wilden Rinder in weiten Teilen Europas verbreitet – und eine beliebte Jagdtrophäe der Adligen. Daher war zum Schutz der zotteligen Riesen das Abholzen der Bäume erst von polnischen Königen, dann von russischen Zaren verboten. Lange hielten sich daher im Białowieża-Wald Jagd und Vermehrung der Wisente die Waage, während die Art im restlichen Europa ausstarb. 1857 zählte man in Białowieża noch 1.900 Tiere. Doch kurz darauf dezimierten Epidemien die Population gewaltig und im Ersten Weltkrieg machten Wilderer dem restlichen Bestand den Garaus.

Doch dank eines Aufzuchtprogramms mehrerer zoologischer Gärten, initiiert vor allem durch den Frankfurter Zoo, wurden 1952 die ersten Tiere wieder in den Wald von Białowieża entlassen. Heute durchstreifen etwa 500 Wisente den polnischen Teil des Waldes, etwas mehr als auf dem Gebiet von Belarus.

EIN PLÖTZLICHES ENDE GUTER ZUSAMMENARBEIT

Leider hatte der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die politische Krise in Belarus auch tragische Folgen für die Arbeit der ZGF in Belarus. Mitte Februar erhielten wir die Nachricht, dass die belarussische Regierung alle Aktivitäten von Nichtre-

gierungsorganisationen und damit auch die der ZGF endgültig verbietet. Das bedeutete das Ende einer fast zehnjährigen erfolgreichen Kooperation der ZGF und ihrer Partner im Naturschutz in Belarus. Die Renaturierung von im vergangenen Jahrhundert begradigten Flüssen und die Wiedervernässung von Mooren waren der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit in Białowieża. Mehr als 3.000 Hektar an Niedermoorflächen wurden in dieser Zeit renaturiert, um den natürlichen Wasserhaushalt von Białowieża auf der belarussischen Seite wiederherzustellen. Denn nur wenn diese Eingriffe des Menschen rückgängig gemacht werden, verfügt der Białowieża-Urwald wieder über einen intakten Wasserhaushalt und kann als großer europäischer Naturwald im Tiefland dauerhaft überleben.

Auf der polnischen Seite von Białowieża sind viele kleine Moorflächen im Wald entwässert und die Flüsse Narewka und Narew begradigt worden. Mit der vor allem im östlichen Polen tätigen Naturschutzorganisation PTOPI hat die ZGF in den letzten Jahren eine großflächige Renaturierung der Flüsse geplant ebenso wie die Wiedervernässung der Moore im Wald. Gemeinsam werden ZGF und PTOPI in den kommenden Jahren daran arbeiten, dem Białowieża-Wald wieder ausreichend Wasser zuzuführen.

Mehr als

3.000 ha

Niedermoorflächen
wurden renaturiert.

ALTYN DALA

WILDE ESEL UND VIELE SAIGAS

Die Kulane traten ihre Rückkehr in die Steppe von Altyn Dala an und die Saigapopulation war mit 1,3 Millionen Tieren in Kasachstan 2022 auf Rekordniveau.

AUSZEICHNUNG ALS WORLD RESTORATION FLAGSHIP

2022 zeichneten die Vereinten Nationen die von der ZGF unterstützte *Altyn Dala Conservation Initiative* (ADCI) als eines von zehn World Restoration Flagships aus. Die Rückkehr der Saigas und die Rettung der Art sei eine der großen Erfolgsgeschichten des Naturschutzes, so die UN.



Torgai-Steppe, Kasachstan, -2 °C. Ein winziger Fleck pulsierenden roten Lichts ist knapp über dem südlichen Horizont aufgetaucht. „Bald hörten wir das dumpfe Brummen des Helikopters. Nur wenige Minuten vergingen, bis der große Transporthubschrauber über unseren Köpfen schwebte und sich langsam auf das zitternde Steppengras sinken ließ“, erinnert sich die Tiermedizinstudentin Anne Dohrmann an diesen besonderen Moment im November 2022.

Geladen hatte der Heli eine wertvolle Fracht: vier junge Kulane oder asiatische Wildesel. Deren Eingewöhnung im Auswilderungszentrum Alibi, mitten in der kasachischen Steppe, begleitete Anne Dohrmann für die ZGF.

Im Jahr 1930 wurde der letzte Kulan in der kasachischen Steppe geschossen. Jetzt erlebt die bedrohte Art ein Comeback. Gebirge und Besiedlung verhindern jedoch, dass die Wildesel aus südlichen Populationen selbst in die Zentralsteppe wandern. Darum haben wir nachgeholfen und zusammen mit unserem kasachischen Partner ACBK (*Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan*) wilde Kulane aus dem fast 1.400 Kilometer entfernten Nationalpark Altyn Emel per Lastenhelikopter (und in Zukunft auch per Lkw) in die Torgai-Steppe gebracht.

Es war ein besonderer Transport. Nur leicht sediert, haben die Tiere die weite Reise gut überstanden. Leider griff nach wenigen Tagen der alte, bereits in Alibi lebende Hengst zwei der neuen Kulane an, die an den

Verletzungen starben. Dies schockierte und erschütterte uns, da der Hengst vorher nicht aggressiv und die Fortpflanzungssaison längst vorüber war. Trotzdem ist unsere Naturschutzarbeit mit diesen scheuen und sensiblen Tieren sehr vielversprechend, denn wir erwarten die Geburt des dritten Fohlens im Laufe des Jahres 2023. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Tiere grundsätzlich entspannt sind und gute soziale Bindungen aufbauen.

VOR WENIGEN JAHREN NOCH DAS SORGENKIND, SIND DIE SAIGAS NUN EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Kulane sind wichtig für das Funktionieren des Ökosystems Steppe, so wie auch die Saiga-Antilope. Diese hat sich in ihrem Bestand von 50.000 Tieren im Jahr 2006 bis auf über 1,3 Millionen Tiere heute erholt. Für diese außergewöhnliche Rettung der Art wurde die von der ZGF unterstützte *Altyn Dala Conservation Initiative* (ADCI) 2022 als eines von zehn *World Restoration Flagships* von den Vereinten Nationen ausgezeichnet. Denn die Rückkehr der Saiga sei „eine der großen Erfolgsgeschichten des Naturschutzes“, hieß es in der Begründung. Doch inzwischen wächst der Konflikt zwischen den ansässigen Hirten und den Antilopen. Es geht um Wasser und das Zertrampeln von Feldern. Glücklicherweise konnte der Vorschlag Kasachstans gestoppt werden, 80.000 der Tiere sofort zu töten. Um diesen Mensch-Wildtier-Konflikt nachhaltig zu regulieren, engagieren wir uns in Gesprächen mit der Regierung und arbeiten daran, die lokale Bevölkerung in die Naturschutzarbeit einzubinden und über die Bedeutung der Tiere aufzuklären. Aber wir müssen uns auch den Plänen für eine Nutzung der Saigas stellen, die es zu Sowjetzeiten schon einmal gab. Nur muss diese nach internationalen Regeln passieren und darf die Art nicht noch einmal gefährden.

2022 konnten auch neue Gebiete geschützt werden: in der Region Westkasachstan das riesige Schutzgebiet Bokey Orda, das staatliche Naturschutzgebiet Ashiozek im Südosten sowie der neu geschaffene Nationalpark Ulytau im Herzen des Landes. Damit ist durch die Arbeit der ZGF und der *Altyn Dala Conservation Initiative* nicht nur das Aussterben der Saigas verhindert worden, sondern es sind auch über zweieinhalb Millionen Hektar neue Schutzgebiete entstanden.



Kulane in der zentralkasachischen Steppe



WILDNIS IN DEUTSCHLAND

MEHR WILDE
NATUR VOR
DER HAUSTÜR



ZGF-Waldschutzreferent Nico Eidenmüller im Wispertaunus

Wilde Natur haben wir in Deutschland immer noch viel zu wenig. Das selbstgesteckte Ziel der Politik waren zwei Prozent bis 2020. Bisher sind es etwa 0,6 Prozent.

Natur macht glücklich. Tatsächlich hat eine Studie herausgefunden, dass die Menschen in Europa besonders zufrieden mit ihrem Leben sind, wenn in ihrem Umfeld eine hohe Artenvielfalt vorherrscht. Am glücklichsten sind diejenigen, die in ihrem tagtäglichen Leben viele verschiedene Vogelarten singen hören oder die in einer naturnahen Umgebung wohnen, in der viele Arten leben.

Doch Natur und gerade wilde Natur haben wir in Deutschland immer noch viel zu wenig. Das selbstgesteckte Ziel der Politik waren zwei Prozent bis 2020. Heute sind es etwa 0,6 Prozent. Daher hat die ZGF schon im Jahr 2016 die Initiative „Wildnis in Deutschland“ ins Leben gerufen. Inzwischen engagieren sich 21 Naturschutzorganisationen gemeinsam für die Schaffung von mehr wildem Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Damit Befürchtungen und Bedenken bei der Entstehung von neuen Naturgebieten möglichst nicht zu groß werden, informiert die Initiative Politik, Experten und die Öffentlichkeit über die vielen Win-win-Situationen von mehr Wildnis auf der Website von „Wildnis in Deutschland“.

Dank des maßgeblich von der ZGF initiierten Wildnisfonds der Bundesregierung entstanden auch 2022 wieder neue Wildnisgebiete in mehreren Bundesländern bzw. wurden bestehende Gebiete erweitert. Dieses Förderprogramm des Bundes ermöglicht es, Land mit staatlichen Mitteln zu kaufen und es wieder „verwildern“ zu lassen. Wie zum Beispiel eine Fläche im Stadtwald von Hungen, mit der das Waldwildnisgebiet Westlicher Vogelsberg in Mittelhessen um 176 Hektar erweitert werden konnte. Ein anderes Beispiel sind renaturierte und noch im Abbau befindliche Moorflächen im Landkreis Stade in Niedersachsen, bei denen ein vorzeitiges Ende des dortigen Torfabbaus ermöglicht wird.



WISPERTAUNUS AM RUHIGSTEN ORT HESSENS

Wald im Wispertaunus

Im Wispertaunus ist ein Naturschutzgroßprojekt auf dem Weg. Mit diesem soll ein ansehnlicher Naturwaldverbund geschaffen werden.

An felsigen Hängen gedeihen uralte Krüppelweiden, in den wilden Kerbtälern windet sich die Wisper gesäumt von verwunschenen Erlen. Über 30 Meter recken sich die höchsten Baumkronen der Buche in Richtung Sonne. Die ältesten Bäume stehen hier seit fast 200 Jahren. Ein Schwarzspecht hämmert seine Höhle in das alte Holz. Wenn sein Nachwuchs das Nest verlässt, können über 60 weitere Arten dort einziehen wie zum Beispiel der Siebenschläfer, die Haselmaus oder eine Familie von Bechsteinfledermäusen. Am Boden des alten Waldes schleichen Wildkatzen und Luchse und ein Wolfsrudel durchs Gebüsch. Am Ufer der Wisper fischt ein Schwarzstorch nach Fröschen und Fischen. Überall raschelt und rauscht es.

So soll es im größten unzerschnittenen Waldgebiet Hessens einmal aussehen, wenn das geplante Naturschutzgroßprojekt im Wispertaunus umgesetzt wird. Unser Ziel ist es, in den nächsten 13 Jahren die beiden größten Naturwälder Weißenthurm und Kammerforst zu erweitern und miteinander zu vernetzen und so einen Naturwaldverbund von über 2.800 Hektar zu schaffen. Im Mai 2022 stimmten wir dazu gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz, dem hessischen Umweltminis-

terium, dem Forstamt Rüdesheim (Hessen-Forst) sowie dem Naturpark Rhein-Taunus unter Einbeziehung der kommunalen Waldeigentümer einen Projektantrag für ein Naturschutzgroßprojekt ab und hoffen auf eine Bewilligung bis Ende 2023. Dafür arbeiten wir mit Waldbesitzern und Förstern vor Ort zusammen, um Waldflächen mit besonders vielen alten Bäumen zu identifizieren, die dann die fachliche Grundlage für den geplanten Naturwaldverbund bilden. Außerdem planen wir den Schutz von Habitatbäumen im Wirtschaftswald sowie die Renaturierung von Quellen, Bächen und Uferbereichen im Wald. Zudem wird gemeinsam mit den Jägern und Waldeigentümern vor Ort ein Konzept für Wildtiermanagement und Besucherlenkung entwickelt werden, um besondere Ruhebereiche für die Tiere im Wald zu schaffen.

BRANDENBURG

WILDNIS UNTERM
STERNENHIMMEL

In Kooperation mit der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg arbeiten wir daran, die Flächen der Stiftung zu erweitern.

Wenn es dunkel wird im Wildnisgebiet Lieberose werden Raufußkauz und Mopsfledermaus aktiv. Hier erhellt kein künstliches Licht die Nacht. Solche Lebensräume mit echter Dunkelheit verschwinden immer mehr, was nachtaktive Tiere oft negativ beeinträchtigt. 2022 eröffnete daher die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg einen Sternenpfad. Auf Sternenliegen kann man zum Beispiel nach dem Ziegenmelker Ausschau halten und horchen, ob man zur Balzzeit sein Schnurren hört. Nachts geht dieser einzige in Europa vorkommende Vertreter der Nachtschwalben auf die Jagd nach Insekten und erbeutet diese oft im Flug. Übrigens wurden Ziegenmelker früher verdächtigt, dass sie nachts den Ziegen die Milch stehlen. Sie halten sich aber nur wegen der vielen Insekten in deren Nähe auf.

Neben dem Wildnisgebiet Lieberose betreut die Stiftung noch Wildnisgebiete in Jüterbog, Heidehof und Tangersdorf. Dank des Rückzugs des Menschen brüten auf den Stiftungsflächen wieder Seeadler und Kraniche. Fischotter und Biber sind hier wieder genauso heimisch wie Wölfe.

In Kooperation mit der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg arbeiten wir daran, die Flächen der Stiftung zu erweitern. Das Land Brandenburg hat 2020 entschieden, mehr Waldflächen wieder in Wildnis zu überführen, was besonders für die Lieberoser Heide spannende Perspektiven schafft. Außerdem arbeiten die Stiftung und die ZGF an der Ausrichtung einer sogenannten Internationalen Naturlandschaften (I.N.A.), die 2021 in „Naturwelt Lieberoser Heide“ umbenannt wurde. Die Lieberoser Heide könnte als Pilotprojekt zeigen, wie großflächige Wildnisflächen, die bisher keine oder nur randlich Großschutzgebiete sind, positiv für Mensch und Natur entwickelt werden können. Auch kann sie ein Beispiel dafür geben, wie in einer Region durch die Förderung von Regionalentwicklung und sanftem Tourismus Einnahmen und Arbeitsplätze entstehen können.

Gänse in Jüterbog unterwegs
zu ihren Schlafplätzen

PROJEKTE &
PROGRAMME

SÜDAMERIKA

2022

PERU

Regenwaldschutzprogramm Anden bis Amazonas

- 1 Unterstützung der Bahuaja-Sonene- und Tambopata-Landschaft
- 2 Unterstützung der Manu-Landschaft
- 3 Unterstützung der Purús-Landschaft
- 4 Unterstützung der Putumayo- und Yaguas-Landschaft

KOLUMBIEN

5 Schutz des Chiribiquete-Nationalparks und seiner Umgebung

6 Schutz eines Nationalparkverbunds entlang der Unterläufe der Flüsse Caquetá, Apaporis und Putumayo

GUYANA

7 Schutz und Management des Kanuku-Mountains-Schutzgebietes

BRASILIEN

8 Schutz und Management des Cantão-Ökosystems



PERU

VON DEN ANDEN HINAB ZUM AMAZONASTIEFLAND



Andenfelsenhahn im
Manu-Nationalpark, Peru

**Gold, Koka, Entwaldung – der Druck
auf die Schatzkammern der Artenvielfalt
wächst auch in Peru.**

Die schnelle Ausbreitung von illegalen Kokaplantagen und die Zunahme beim illegalen Abbau von Gold aus den Flüssen sind weiterhin die größten Bedrohungen in allen Projektgebieten der ZGF in Peru. Unsere Unterstützung der Schutzgebietsbehörde SERNANP und der zuständigen Strafverfolgungsbehörden bei der Kontrolle und möglichst schon bei der Verhinderung der Zerstörung ist unverzichtbar. Zusammen mit SERNANP wurden 2022 acht Spezialpatrouillen durchgeführt, darunter auch Überflüge in den vier Projektregionen, in denen die ZGF in Peru arbeitet: in der Manu-Landschaft, der Purús-Landschaft, der Putumayo- und Yaguas-Landschaft sowie der Bahuaja-Sonene- und Tambopata-Landschaft. Trotz unseres gemeinsamen Einsatzes wächst der Druck auf die Schutzgebiete sowie die Pufferzonen.

Das Jahr 2022 war für die ZGF in Peru trotz mancher Herausforderungen ein erfolgreiches Jahr. Ende April 2022 wurde für den Manu- und den Alto-Purús-Nationalpark ein Antrag auf eine auf Dauerhaftigkeit angelegte Finanzierung beim *Legacy Landscapes Fund* eingereicht. Dieser erste Antrag wurde im Herbst positiv begutachtet, sodass im Frühjahr 2023 der Vollertrag folgen konnte.

DIE MANU-LANDSCHAFT

PRÄSENZ ZEIGEN UND INFORMATIONEN SAMMELN

Der 17.163 Quadratkilometer große Manu-Nationalpark, der im Mai 2023 50 Jahre alt wurde, ist eine Schatzkammer der biologischen Vielfalt. Er reicht von den feuchtwarmen Regenwäldern entlang des Flusses Manu bis hinauf in die Höhen der Anden auf über 4.000 Meter.

Bedrohungen für die Ökosysteme der Region zu überwachen, spielt eine große Rolle in unserem Programm. An den Überflügen über die Manu-Landschaft nahmen neben unseren Kolleginnen und Kollegen auch Vertreter des lokalen Manu-Management-Komitees und des Kulturministeriums teil. Bei Drohnenflügen und auf Satellitenbildern identifizierten wir illegale Landepisten in der Pufferzone des Manu-Nationalparks und des benachbarten AmaraKaeri-Reservats. Wir informierten die Schutzgebietsbehörde SERNANP. Die Antidrogenpolizei konnte später 17 Kokain-Produktionsstätten schließen.

Die Ranger von SERNANP erhielten Schulungen zur Anwendung der Monitoring-Software SMART. Die Kontrollposten im Megantoni-Schutzgebiet, das direkt an den Manu-Nationalpark angrenzt, und das

STIPENDIEN FÜR JUNGE MENSCHEN

20 Schülerinnen und Schüler der indigenen Matsigenka erhielten ein Stipendium von der indigenen Nopoki-Universität, damit sie dort nach ihrem Schulabschluss und ihrem Aufenthalt in der Schülerresidenz *Maganiro Matsigenka* studieren können. Die ZGF trägt seit vielen Jahren zum Betrieb der Schülerresidenz in Boca Manu bei. Hier wohnen Jugendliche aus den indigenen Gemeinden im Manu-Nationalpark und werden vielfältig unterstützt, damit sie einen weiterführenden Schulabschluss erwerben können.



Produkte aus dem Manu-Biosphärenreservat erfreuen sich großer Beliebtheit auf den lokalen Märkten.

Besucherzentrum im Manu-Nationalpark wurden mit ZGF-Unterstützung instandgesetzt, Fahrzeuge und Motoren wurden gewartet und in allen Kontrollposten und Gemeinden konnten wir Internetzugänge bereitstellen.

Im Manu-Nationalpark wurde eine Studie über den Jagddruck durch indigene Gemeinden während der Pandemie durchgeführt. Und wie bereits seit vielen Jahren fand auch das jährliche Riesenotter-Monitoring statt, nicht nur in Manu, sondern auch in Tambopata, AmaraKaeri, Purús und Yaguas.

HAND IN HAND NATÜRLICHE RESSOURCEN SCHÜTZEN

Für den Schutz von Manu ist die Zusammenarbeit mit den Menschen, die hier leben, unerlässlich. Wir unterstützen sie auf vielfältige Weise, z. B. bei Herstellung und Vermarktung von umweltverträglich produzierten Früchten und Handarbeiten. Im Biosphärenreservat bauen sie zum Beispiel Andenbeeren, Passionsfrüchte und Äpfel an, produzieren Honig oder weben Tücher, aus denen sie Schals, Ponchos oder Taschen anfertigen. Regelmäßig organisieren wir Bauernmärkte, auf denen diese Waren verkauft werden können.

2022 hat die ZGF auch wieder stark in den Bereich Bildung investiert. So ermöglichten wir 50 Lehrkräften aus 18 Schulen die Teilnahme an nationalen Fortbildungskursen zum Thema ökologische und interkulturelle Bildung. Zusätzlich konnten Lehrkräfte, die in Schulen im Manu-Nationalpark und dessen Pufferzone unterrichten, dank unserer Unterstützung an einem weiterbildenden Workshop teilnehmen.

DIE PURÚS-LANDSCHAFT

KOMPETENZEN STÄRKEN

Die abgeschiedene Purús-Landschaft gilt als eine der unberührtesten und artenreichsten des Amazonasbeckens. Sie umfasst mit Alto Purús den größten Nationalpark Perus sowie ein Kommunalreservat und drei indigene Territorien. Purús ist eine der letzten Gegenden der Erde, in denen indigene Völker in Isolation und ohne sichtbare Eingriffe in ihre natürliche Umgebung leben.

Zusammen mit SERNANP, dem Kulturministerium MINCUL und indigenen Verbänden beteiligte sich die ZGF daher 2022 an der Erstellung von Arbeitsplänen zur Verbesserung des Schutzes der indigenen Völker in Isolation und in Erstkontakt.

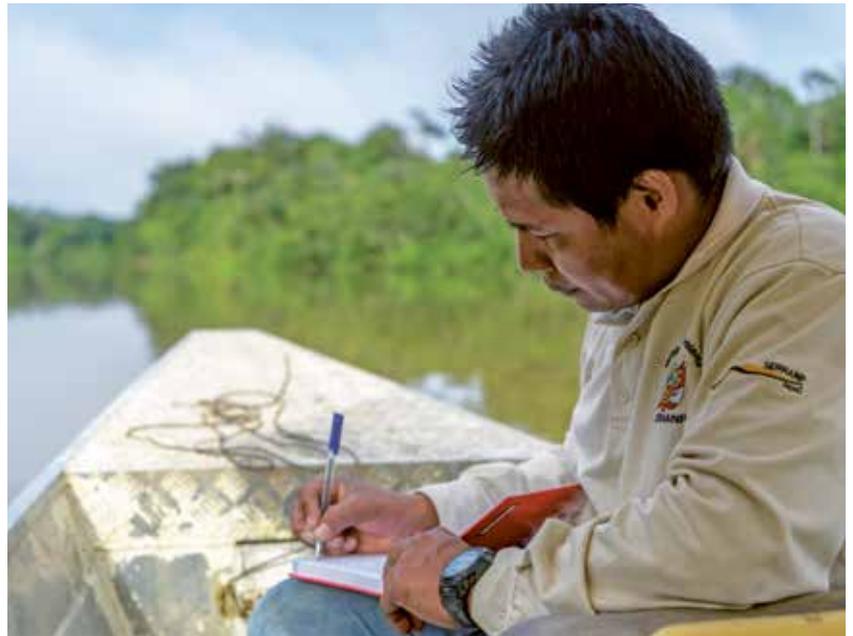
Wie in Manu fanden auch in Purús Workshops für die Ranger zur Verwendung von SMART statt, es wurden Kontrollposten renoviert und regelmäßige gemeinsame Patrouillen mit SERNANP-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durchgeführt. Auch ein gemeinsames Monitoring der beiden Flussschildkrötenarten *Podocnemis unifilis* und *Phrynops geoffroanus* fand statt.

Damit sie an Fortbildungen zu den Themen interkulturelle Kompetenz und Umweltbildung teilnehmen konnten, erhielten 68 Lehrerinnen und Lehrer aus den Gemeinden der Pufferzone des Alto-Purús-Nationalparks eine finanzielle Unterstützung.

DIE PUTUMAYO UND YAGUAS-LANDSCHAFT

GEGEN ILLEGALE AKTIVITÄTEN

Die Putumayo- und Yaguas-Landschaft am Unterlauf des Putumayo-Flusses umfasst große zusammenhängende Waldgebiete und gesunde aquatische Ökosysteme. Sie ist ein wichtiger biologischer Korridor, der Südkolumbien mit Nordperu und Brasilien verbindet.



SERNANP-Parkranger Amador Perez bei einer Bootspatrouille auf dem Yaguas-Fluss

2022 wurden zwölf Routine- und Spezialpatrouillen durchgeführt, darunter ein Überflug über das riesige Projektgebiet, an dem auch Gemeindevertreter und Mitglieder der indigenen Organisationen aus Yaguas teilnahmen. Bei einer der Patrouillen im Dezember wurden fünf Schwimmbagger für den illegalen Goldabbau entdeckt, die in den Yaguas-Nationalpark eingedrungen waren. SERNANP reagierte umgehend: Die Goldwäscher wurden zur Räumung des Gebietes gezwungen und angezeigt.

Ein neuer Kontrollposten wurde im südlichen Teil des Yaguas-Nationalparks mit ZGF-Unterstützung gebaut, ausgestattet und an SERNANP übergeben.

24

Amazonas-Manatis konnten wir 2022 beim bisher größten Monitoring der Art im Yaguas-Nationalpark zählen.

FÜR DIE ARTENVIELFALT

Das Programm zur Wiederansiedlung der Terekay-Schienenschildkröte (*Podocnemis unifilis*) begann mit der Freilassung von 1.514 Tieren. Zwei Gemeinden am Unterlauf des Putumayo-Flusses übernehmen dabei die Verantwortung für die künstlich angelegten Niststrände.

DIE BAHUAJA-SONENE- UND TAMBOPATA-LANDSCHAFT

MEHR SICHTBARKEIT SCHAFFEN

Die Bahuja-Sonene- und Tambopata-Landschaft ist ein Mosaik von Ökosystemen, die von den Hochlagen der Anden bis zum Amazonastiefland reichen. Illegale Goldgewinnung und Holzeinschlag werden jedoch in der Region zu einem immer größeren Problem. Im Norden des Tambopata-Nationalreservats wurden 2022 illegale Besiedlung und Holzeinschlag festgestellt. Die ZGF unterstützt die Schutzgebietsbehörde bei der Überwachung der Region und dabei, nachhaltige Alternativen zu entwickeln, die es den Menschen ermöglichen, auf umweltschonende Weise ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Und wir versuchen, die Präsenz der Schutzgebietsbehörde SERNANP vor Ort zu stärken. 2022 konnten wir am Oberlauf des Inambari-Flusses einen neuen Kontrollposten einrichten, zwei weitere befinden sich im Bau. Fünf der bestehenden Kontrollposten wurden außerdem mit Satelliteninternet ausgestattet. Diese Kontrollposten sind nur wirksam, wenn sie dauerhaft besetzt sind und dafür muss es ausreichend Personal geben. Um dies zu gewährleisten, konnten wir die jährliche Finanzierung von 17 zusätzlichen Rangerstellen zusichern. Wie nötig die Präsenz der Behörden ist, zeigt sich immer wieder: Bei Patrouillen in abgelegene Gebiete des Bahuja-Sonene-Nationalparks und mithilfe von hochauflösenden Satellitenbildern entdeckten wir 2022 zwei illegale Straßen in der Region. SERNANP wurde umgehend informiert.

Auch gab es vier binationale Patrouillen in Zusammenarbeit mit dem Madidi-Nationalpark in Bolivien, mit dem Ziel, festzustellen, wie es um die Gesundheit der Ökosysteme und Lebensräume entlang des Heath-Flusses steht. Auch das jährliche Riesenotter-Monitoring war Bestandteil dieser binationalen Aktivitäten. Insgesamt wurden 70 Seen und Fluss-Altarme in der Bahuja-Sonene- und Tambopata-Landschaft untersucht und 44 Riesenotter-Individuen nachgewiesen.

17

zusätzliche
Rangerstellen konnten
wir 2022 zusagen.

Mehrere Arten von Zwerggeckos
leben im Amazonas-Regenwald.





KOLUMBIEN

JUWELEN IM AMAZONASGEBIET

Die Sicherheitslage im kolumbianischen Amazonasgebiet ist weiterhin heikel und erschwert unsere Arbeit sowie die unserer Partner vor Ort.

Nach den Präsidentschaftswahlen in Brasilien und Kolumbien herrschen Hoffnung und Aufbruchsstimmung in Teilen Südamerikas. Die Voraussetzungen für politische Veränderungen im Sinne des Naturschutzes scheinen günstig, doch Veränderungen brauchen Zeit. Und auch wenn der gute Zustand der Schutzgebiete Südamerikas 2022 erhalten werden konnte, haben wir mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen.

Die Zerstörung natürlicher Lebensräume außerhalb von Schutzgebieten schreitet in den letzten Jahren schneller voran. Felder und Viehweiden kommen den Schutzgebietsgrenzen immer näher und überschreiten sie mancherorts sogar. Dasselbe gilt für den Anbau von Koka zur Kokainherstellung. Um Platz für die Felder zu schaffen, wird immer mehr Primärwald abgeholzt und die zusammenhängenden Wäl-



Tafelberge im Chiribiquete-Nationalpark in Kolumbien

der werden in ein Mosaik verwandelt. Und auch die weltweit steigende Nachfrage nach Gold führt dazu, dass das Amazonasgebiet Stück für Stück verwüstet wird.

In Kolumbien arbeiten wir mit den lokalen Gemeinden zusammen und unterstützen die Verwaltungen der staatlichen Schutzgebiete. Doch die Sicherheitslage im kolumbianischen Amazonasgebiet ist weiterhin heikel und erschwert unsere Arbeit sowie die unserer Partner vor Ort. Die bewaffneten Gruppen sind aktiver geworden und zeigen in den Regenwaldgebieten noch mehr Präsenz als zuvor. Der Prozess zur Unterzeichnung eines nationalen Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und den bewaffneten Gruppen befindet sich leider noch in der Anfangsphase.

LEGACY LANDSCAPES

Im Oktober 2022 wurde unsere sogenannte *Concept note* für den *Legacy Landscapes Fund* positiv beurteilt, sodass wir im Frühjahr 2023 einen Vollertrag stellen konnten. Wir hoffen auf eine baldige Zusage. Damit stünden für das Management des Chiribiquete-Nationalparks künftig jährlich eine Million US-Dollar zur Verfügung. Die ZGF würde das Budget verwalten.

CHIRIBIQUETE – BEDROHUNGEN IM BLICK BEHALTEN

Der Chiribiquete-Nationalpark liegt im Herzen des kolumbianischen Amazonasgebietes. Hier treffen Flora und Fauna des Guayanaschildes, der Orinoco-Savannen und des Amazonasregenwalds zusammen. Entlang der Flüsse Caquetá und Putumayo im Umland von Chiribiquete gibt es weitere große Schutzgebiete mit ursprünglichen Wäldern wie die Nationalparks Yaigoje-Apaporis, Cahuinari, Rio Puré und Amacayacu. Zusammen bilden sie ein riesiges Netzwerk verschiedener Lebensräume mit einer außergewöhnlich großen biologischen Vielfalt.

Bei vier Überflügen über Chiribiquete konnten wir uns im letzten Jahr nicht nur einen Überblick darüber verschaffen, ob und wo Abholzungen stattfinden und die Landnutzung in der Pufferzone ausgedehnt wird. Aus der Luft konnten außerdem der Standort für eine meteorologische Station und neue touristische Flugrouten festgelegt werden. An manchen Überflügen nahmen auch Vertreter der lokalen Behörden teil. Beim Blick von oben konnten wir feststellen, dass es 2022 erneut Entwaldungen innerhalb des Chiribiquete-Nationalparks gab, mit 1.235 Hektar war aber eine kleinere Fläche als in den beiden Vorjahren betroffen. Die abgeholzten Flächen werden überwiegend für den illegalen Anbau von Kokasträuchern genutzt.

Mit ZGF-Unterstützung wurde ein Feldbüro für die Nationalparkverwaltung in der Umgebung von Chiribiquete neu gebaut und ausgestattet. Außerdem wurde der Bau eines Kontrollpostens im Nordosten des Parks, am Rand des indigenen Territoriums El Itilla, vorbereitet. Damit wurde die Präsenz der Parkverwaltung vor Ort gestärkt.



Frisch geschlüpfte Flussschildkröten

EIN NATIONALPARKVERBUND ENTLANG DER FLÜSSE CAQUETÁ, APAPORIS UND PUTUMAYO

Die Entwaldung in der Region an den Flüssen Caquetá, Apaporis und Putumayo im amazonischen Tiefland ist erfreulicherweise nahe Null. Im Grenzgebiet zu Peru und Brasilien wurden jedoch mithilfe von Satellitenbildern und Überflügen illegale Goldwäscher auf den Flüssen und an den Flussufern entdeckt. Diese Informationen wurden an die Schutzgebietsbehörde *Parques Naturales Nacionales de Colombia* weitergeleitet. Die negative Entwicklung spiegelt sich auch in steigenden Quecksilberwerten von Fischproben aus den drei Flüssen Cotuhé, Purité und Puré wider.

Am Fluss Meta wurde ein Kontrollposten neu gebaut, weitere Posten an den Flüssen Caquetá und Cotuhé wurden renoviert. Für den Nationalpark Yaigojé-Apaporis wurden Motorboote zur Verfügung gestellt. Wir investierten außerdem in Ausstattung für die Büros der Schutzgebietsbehörde in der Stadt Leticia, wo das gewachsene ZGF-Team für den Nationalparkverbund seine Basis hat.

EIN HERZ FÜR SCHILDKRÖTEN

Seit 2014 unterstützt die ZGF mehr als 100 indigene Familien aus den ethnischen Gruppen der Miraña, Bora, Muinane, Ninuya und Yucuna beim Schutz der Arrau-Schildkröten (*Podocnemis expansa*), den größten Süßwasserschildkröten Südamerikas. Das Projekt wurde auch im letzten Jahr sehr erfolgreich fortgesetzt. In der Brutsaison 2022 wurden rund 4.200 Nester der Arrau-Schildkröte an den Sandstränden des Flusses Caquetá gezählt und bewacht. Viele Nester fielen einem

Hochwasser zum Opfer, aber aus etwa 1.470 Nestern schlüpften erfolgreich kleine Schildkröten. Mehr als 150.000 Schildkrötenbabys eilten dem Caquetá-Fluss zu, um sich dort weiterzuentwickeln.

GEMEINSAM ERFOLGREICH ZUM SCHUTZ DER NATUR

Kollegen und Kolleginnen unseres Teams in Kolumbien nahmen 2022 an einem Treffen von staatlichen und nicht staatlichen Organisationen aus Kolumbien, Peru und Brasilien teil. Dabei ging es auch um die Zusammenarbeit gegen den illegalen Goldabbau im Grenzgebiet der drei Länder. In Kooperation mit der peruanischen Schutzgebietsbehörde SERNANP führten ZGF-Kolumbien und -Peru ein Monitoring des Amazonas-Manatis (*Trichechus inunguis*) durch und unternahmen gemeinsame Patrouillen im Grenzgebiet entlang der Flüsse Putumayo und Yaguas. Zusammen mit der *Universidad Nacional de Colombia* fand außerdem ein hydrobiologisches Monitoring statt, bei dem das SMART Monitoring Tool zum Einsatz kam.

KANUKU MOUNTAINS

EIN LAND MIT EHRGEIZIGEN
NATURSCHUTZZIELEN

Wo findet man das noch, ein Land, in dem 80 Prozent der Fläche noch wenig vom Menschen beeinflusst sind? In Guyana. Die Einwohnerzahl des Landes ist kaum größer als die von Frankfurt. Im Vergleich zum Nachbarn Brasilien wirkt Guyana winzig, doch es besitzt noch riesige Flächen tropischer Regenwälder und Feuchtsavannen.

Mitte 2022 verabschiedete das Parlament von Guyana seine *Low Carbon Development Strategy*, eine neue Strategie zur Entwicklung des Landes bei möglichst wenig Kohlenstoffemissionen. Darin ist eine Ausweitung der Naturschutzgebiete auf zunächst 17 Prozent und schrittweise auf 30 Prozent der Staatsfläche bis 2030 vorgesehen; aktuell sind es 8,5 Prozent. Die ZGF unterstützt die Schutzgebietsbehörde des Landes, die *Protected Areas Commission (PAC)*, seit 2014 beim Management des Kanuku-Mountains-Schutzgebiets und der Stärkung des nationalen Schutzgebietssystems. Am 7. Dezember 2022 unterzeichneten die Regierung Guyanas und die ZGF in der Hauptstadt Georgetown ein neues *Memorandum of Understanding* als Basis für unsere weitere Kooperation. Wir werden das Land vor allem bei der Ausweisung neuer Schutzgebiete unterstützen. Im Mai 2023 wurde dazu die ZGF-Schwesterorganisation *Frankfurt Zoological Society (Guyana) Inc.* rechtskräftig.

DATEN SAMMELN IN DEN
KANUKU MOUNTAINS

Bisher lag unser Schwerpunkt auf dem Kanuku-Mountains-Schutzgebiet im Süden des Landes: mehr als 6.000 Quadratkilometer Primärregenwald mit bis zu 1.300 Meter hohen Bergformationen, unzähligen Höhlen und Flüssen. Das Gebiet gilt als außerordentlich artenreich und als weitestgehend unerforscht. Für ein ökologisches Monitoring unternahm PAC-Ranger im Jahr 2022 zwei längere Expeditionen in die Kanuku Mountains. Sie sammelten unter anderem Kamerafallen in einem abgelegenen Sektor des Schutzgebiets ein und installierten sie in einem anderen Sektor wieder neu. Im letzten Jahr fand auch eine Fortbildung für die Ranger statt, bei der es um Methoden und Techniken ging, Daten für das Monitoring und bei Patrouillen zu sammeln. Eine Rangerstation und der Außenposten im Schutzgebiet am Rupununi-Fluss befanden sich 2022 noch im Bau und wurden im Frühsommer 2023 bezugsfertig. Das Büro für die Verwaltung der Kanuku Mountains im Städtchen Lethem wurde im Oktober 2022 weitestgehend fertiggestellt und im Frühjahr 2023 von den Rangern bezogen. Die KfW Entwicklungsbank hatte den Neubau finanziert.



DEZ 2022

Neues Memorandum of Understanding zwischen der Regierung Guyanas und der ZGF

UMWELTBILDUNG: GEMEINSAM FÜR GUYANA

Über das Jahr hinweg unterstützten wir verschiedene Umweltbildungsaktivitäten, z. B. die *Rupununi Christmas Fair*, eine Art Weihnachtsmarkt, an dem indigene Gemeinden aus der Region und Vertreter der Schutzgebietsbehörde PAC teilnahmen oder das Flussschildkrötenfestival in der indigenen Gemeinde Sand Creek. Unsere Kolleginnen und Kollegen organisierten und leiteten außerdem zwei mehrtägige Umweltbildungscamps für Kinder und Jugendliche aus den indigenen Gemeinden rund um das Kanuku-Schutzgebiet.

In den unzähligen Höhlen in den Kanuku Mountains lebt eine Vielzahl an Fledermäusen. Untersuchungen der Universität Glasgow weisen darauf hin, dass in den Bergen besonders viele Fledermausarten vorkommen.

MAI 2023

Die ZGF-Schwesterorganisation *Frankfurt Zoological Society (Guyana) Inc.* wird rechtskräftig.



PROJEKTE &
PROGRAMME

SÜDOSTASIEN

2022

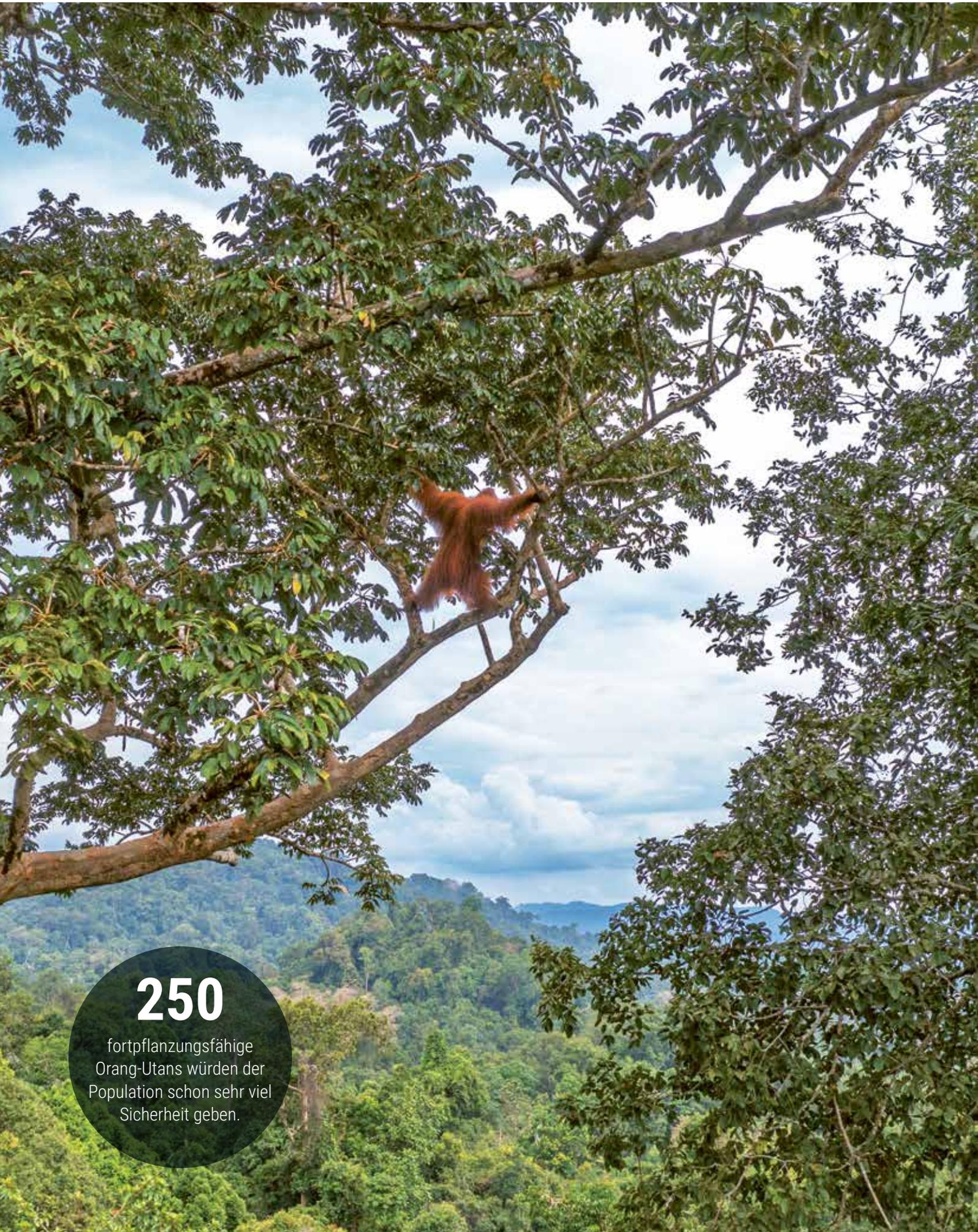
INDONESIEN (SUMATRA)

1 Naturschutzprogramm Bukit Tiga Puluh

VIETNAM

2 Waldschutz im Bergland von Zentralvietnam





250

fortpflanzungsfähige
Orang-Utans würden der
Population schon sehr viel
Sicherheit geben.

BUKIT TIGA PULUH

20 JAHRE 200 ORANGS

Vor 20 Jahren war das ZGF-Programm auf Sumatra startklar für die Wiederauswilderung von Orang-Utans. Von Anfang an stand auch der Schutz ihres Lebensraums im Mittelpunkt unseres Programms in Bukit Tiga Puluh.

Die Regenwälder Sumatras sind außergewöhnlich artenreich und in Bukit Tiga Puluh gibt es einen der letzten großen zusammenhängenden Tieflandregenwälder der Insel. Als der damals frisch promovierte Biologe Dr. Peter Pratje 1998 begann, nach Standorten für die Auswilderung von ehemals in Gefangenschaft gehaltenen und beschlagnahmten Orang-Utans zu suchen, wurde er dort fündig. Der Bukit-Tiga-Puluh-Nationalpark war ideal: ein Lebensraum, wo die Art historisch vorkam, es aber damals keine „wilde“ Orang-Utan-Population mehr gab.

Vier Jahre später war Pratje startklar, Ende 2002 nahm das *Sumatra Orangutan Rehabilitation Center* in Sungai Pengian seinen Betrieb auf und 2009 kam unsere heutige Dschungelschule, das *Open Orangutan Sanctuary* in Danau Alo, hinzu.

Und nun durfte unser Naturschutzprogramm in Bukit Tiga Puluh im letzten Jahr zwei Jahrzehnte Wiederauswilderung von Sumatra-Orang-Utans feiern. In den 20 Jahren von 2002 bis 2022 sind 196 Orang-Utans ausgewildert worden, das zweihundertste Tier wurde schließlich im März 2023 in den Wald entlassen. Erstmals sichteten unsere Scouts für Wildtiermonitoring ein Weibchen mit Nachwuchs an der nördlichen Parkgrenze. Ein absolutes Highlight, pünktlich zum Jubiläumsjahr, denn es macht uns Hoffnung, dass sich die Population langsam, aber stetig über den gesamten Bukit-Tiga-Puluh-Lebensraum ausbreitet. Unser Minimalziel ist es, eine Orang-Utan-Population mit etwa 250 reproduzierenden Tieren aufzubauen.

HOFFNUNG AUF AUSBREITUNG IM GESAMTEN LEBENSRAUM

2022 wurden 17 Orang-Utans im Wald freigelassen, 15 davon erstmalig und zwei Männchen zum wiederholten Mal. Es gab acht Neuzugänge in der Dschungelschule in Danau Alo, sechs davon kamen von der Quarantänestation in Medan

(Nordsumatra), betrieben von unserer Schweizer Partnerorganisation PanEco. Am Jahresende lebten 24 Orang-Utans sowie zwei sehr junge Tiere im *Sumatra Orangutan Rehabilitation Centre*.

Die erste Geburt eines Orang-Utan-Babys im Freiland hatte es bereits 2005 gegeben und bis zum Jahresende 2022 konnten wir 18 Freilandgeburten bei den wiederausgewilderten Orang-Utan-Weibchen nachweisen. Und nicht nur das: Violet, ein 19-jähriges Weibchen, erwartet sogar bereits ihren zweiten Nachwuchs. Vanilla, ihr erstes Jungtier, ist mittlerweile sieben Jahre alt.

Damit Violet, Vanilla und all die anderen Orang-Utans auch auf ganz lange Sicht eine reelle Chance haben, in einer stabilen Population zu leben, fokussiert sich unser Programm vor Ort auch stark auf den Schutz des Waldes außerhalb des Nationalparks. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und lokalen Kleinbauern arbeiten wir daran, die Waldabholzung durch alternative Produkte wie beispielsweise den Vanilleanbau einzudämmen. Vanille ist eine Schlingpflanze, die Bäume als Kletterhilfe braucht und daher ein starker Anreiz für die Walderhaltung ist. Die verschiedenen Ansätze und Projekte im Bereich Landwirtschaft haben zu einer guten und vertrauensvollen Beziehung zu den lokal ansässigen Gemeinschaften geführt.



Seit 25 Jahren arbeitet Dr. Peter Pratje für die ZGF und daran, dass Orang-Utans eine Zukunft im Regenwald von Sumatra haben. 1998 begann er, nach einem geeigneten Lebensraum für eine Wiederauswilderung beschlagnahmter Orang-Utans zu suchen. 2002 war die Station am Rande des Bukit-Tiga-Puluh-Nationalparks einsatzbereit. Ein Rückblick auf 20 Jahre Wiederansiedlung.

70 %

und mehr ist die Überlebensrate der ausgewilderten Tiere.

**„WIR BRAUCHEN
MINDESTENS
NOCHMAL ZEHN
JAHRE, BIS WIR
UNS ZURÜCK-
LEHNEN
KÖNNEN.“**

Herr Pratje, wie sieht das *Bukit Tiga Puluh Landscape Conservation Program* aus?

Dr. Peter Pratje: Das Programm mit über 80 Mitarbeitenden, das ich hier leite, umfasst nicht nur die Auswilderung der Orang-Utans, sondern widmet sich in erster Linie dem Ziel, den Lebensraum zu schützen. Beispielsweise etablieren wir mit Kleinbauern natürliche Landnutzungssysteme, führen Umweltbildungsaktionen an Schulen durch und helfen, Konflikten mit Elefanten vorzubeugen und sie zu entschärfen.

Sind Sie dann noch viel mit den Orang-Utans im Wald?

Am Anfang war ich noch sehr viel im Wald und habe die Station aufgebaut sowie das Programm, wie die Orang-Utans auszuwildern sind. Aber je mehr man dann in den Lebensraumschutz geht, desto mehr arbeitet man mit anderen Institutionen zusammen. Und je größer das Projekt wird, desto mehr Schreibtischarbeit fällt an. Wer Naturschutz betreiben will, der arbeitet sehr viel mit Menschen. Denn die Probleme verursacht natürlich nicht der Wald, sondern wir Menschen sind das Problem.



Peter Pratje und sein Team bringen einen jungen Orang-Utan zur Dschungelschule.

Abgesehen von drei Tieren, die ihr vom Zoo Perth bekommen habt, woher kommen die Orang-Utans, die ihr auswildert?

Die Gesamtpopulation in Bukit Tiga Puluh, die wir über die letzten zwanzig Jahre ausgewildert haben, das sind alles wild geborene Tiere, die in illegaler Haltung waren. Meistens wird das Muttertier getötet, um das Baby zu bekommen, das dann meist in einer lokalen Familie als Haustier landet. Der große Vorteil ist, dass das Tiere sind, die tatsächlich im Regenwald geboren wurden. Im Idealfall haben sie zumindest schon eine kleine Palette an Erfahrungen sowie ein Gefühl für ihren eigentlichen Lebensraum.

Wer bringt den Orang-Utans bei, wieder im Wald zu leben?

In der Dschungelschule sind die besten Lehrer, die wir haben, erfahrene Orang-Utans, die wir ein paar Jahre vorher ausgewildert haben. Wir versuchen immer, die frisch ausgewilderten Tiere mit den erfahreneren zusammenzubringen. Damit beginnt dann das eigentliche Lernen durch Imitation, indem

sie sich Verhaltensweisen vom „Ersatzeltern-Teil“ anschauen. Wir kontrollieren jeden Monat, wie viel die Tiere gelernt haben oder ob sie noch mehr Unterstützung, beispielsweise bei der Nahrungssuche, benötigen.

Ihr habt bisher 200 Tiere ausgewildert, wie hoch ist die Überlebensrate dieser Orang-Utans?

Wir haben nur verlässliche Daten über die ersten zwei Jahre nach der Freilassung, da wir in dem Zeitraum noch bei vielen Tieren dranbleiben konnten. Hier ist die Überlebensrate bei über 70 Prozent. Wie die Rate dann aber langfristig ist, etwa über Jahrzehnte, das wissen wir leider nicht. Hierfür ist die Technik noch nicht weit genug, um viele Tiere längerfristig zu verfolgen.

Was ist eure Zielmarke für die Population?

Ideal wäre eine Population von 500 Tieren, weil das eine robuste Populationsgröße darstellt, die über einen sehr langen Zeitraum überleben kann. Wenn man sieht, wie viele Tiere wir in 20 Jahren bekommen haben,

dann ist es sehr unwahrscheinlich, dass wir so eine Anzahl an Orang-Utans in absehbarer Zeit auswildern können. Das Minimalziel wäre, mindestens 250 reproduzierende Tiere zu haben. Diese Größe würde schon sehr viel Sicherheit geben.

Und welchen Zeithorizont sehen Sie, um das zu erreichen?

Als internes Ziel haben wir zehn Tiere pro Jahr. Das wären dann ja noch mal mindestens acht Jahre. Wir konnten in den letzten Jahren allerdings nur sehr wenige auswildern, weil sehr wenige Tiere dazugekommen sind, was ja auch erst einmal erfreulich ist. Das Programm zur Auswildern muss also mindestens noch einmal zehn Jahre weiterlaufen, möglicherweise noch länger. Erst dann sind wir bei einer Anzahl an Orang-Utans angekommen, die mittelfristig vor dem Aussterben sicher ist und können uns ein bisschen zurücklehnen.



KON KA KINH & KON CHU RANG GEMEINSAM FÜR DEN WALDSCHUTZ IM HOCHLAND

Im Kon-Ka-Kinh-Nationalpark lebt der Grauschenklige Kleideraffe (*Pygathrix cinerea*), eine Primatenart, die nur im zentralvietnamesischen Hochland vorkommt und vom Aussterben bedroht ist, und der stark gefährdete Nördliche Gelbwangen-Schopfibbon (*Nomascus annamensis*). Wilderei, Abholzung und die Ausdehnung landwirtschaftlicher Nutzflächen gefährden den Nationalpark und die daran angrenzenden Waldflächen im Hochland.

Beim Monitoring der Nördlichen Gelbwangen-Schopfibbon im Kon-Ka-Kinh-Nationalpark und im Kon-Chu-Rang-Naturreservat erfassten wir 2022 im Nationalpark 13 Gibbon-Gruppen und damit eine mehr als im Vorjahr. Im Kon-Chu-Rang-Naturreservat wurden acht Gibbon-Gruppen gezählt, zwei Gruppen mehr als im Jahr zuvor. Trotz insgesamt intensiver Wilderei in der Region scheint die Gibbon-Population davon verschont geblieben zu sein und entwickelt sich gut.

UNTERSTÜTZUNG BEIM SCHUTZGEBIETSMANAGEMENT

Im Kon-Ka-Kinh-Nationalpark unterstützten wir auch im letzten Jahr alle neun *Forest-Guard*-Stationen beim Training, bei Exkursionen, mit Ausrüstung und finanzieller Hilfe zur Durchführung von Patrouillen. Zudem profitierten Parkleitung und alle Mitarbeitenden der *Forest-Guard*-Stationen von halbjährlichen



Mitarbeiter des Nationalparks und der ZGF sind oft tagelang gemeinsam auf Patrouille im Wald.

Treffen zum Erfahrungsaustausch über ihre Patrouillenarbeit. Bei regelmäßigen Patrouillen entfernten die *Forest-Guards* 1.336 Wildtierfallen und zerstörten zehn illegale Holzfällercamps. Zudem konfiszierten sie elf Schusswaffen und übergaben diese der örtlichen Polizei. Die Anzahl der gefundenen Wildtierfallen ist im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen. Dies ist wahrscheinlich teilweise auf pandemiebedingte Einkommenseinbußen in der Bevölkerung zurückzuführen. Zum anderen zeigen die *Forest-Guards* mehr Präsenz im Park.

Auch im Kon-Chu-Rang-Naturreservat wurden alle drei *Forest-Guard*-Stationen von uns in ähnlicher Weise unterstützt. Und auch hier konnten die *Forest Guards* eine Reihe an illegalen Aktivitäten stoppen, beispielsweise vier Fälle unerlaubter Abholzung und 15 Fälle unerlaubter Weidehaltung.

UMWELTBILDUNG UND WISSENSCHAFT

Umweltbildung für die indigenen Bana ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, etwa an den Schulen in der Parkumgebung. An sechs Schulen unterstützten wir sogenannte *Green Libraries* sowie die Gründung von *Green Clubs* an zwei Schulen. Mit fünf Sekundarschulen wurde beispielsweise ein Abfallrecycling-Wettbewerb durchgeführt, um das Bewusstsein für Ressourcenschutz zu schärfen. Aber auch Erwachsene sind wichtige Zielgruppen: Deshalb ermöglichen wir Lehrerfortbildungen zum Thema Wildtierschutz.

Zur Unterstützung der Parkverwaltung wurde eine Arbeitsgruppe für den Schutz von Wildtieren mit 30 Mitgliedern, zumeist aus der Bana-Volksgruppe, gegründet. Sie hilft der Parkverwaltung bei der Aufklärung der Bevölkerung zu gesetzlichen Bestimmungen im Wald- und Wildtierschutz. Eine Kampagne gegen den Einsatz von Schusswaffen zur Wildtierjagd in sieben Dörfern dreier Kommunen in der Pufferzone des Parks wurde ebenso weitergeführt. Vergleichbare Aktionen fanden auch in der Umgebung des Kon-Chu-Rang-Naturreservats statt.

Ganz wichtig ist uns auch die Kooperation mit der Universität Da Nang zur Schulung von Studierenden im Natur- und Wildtierschutz, die wir 2022 fortgeführt haben. Es fanden zwei praxisorientierte Trainingskurse mit insgesamt 43 Studierenden von 15 Universitäten aus ganz Vietnam statt. Sieben kleinere Forschungsvorhaben folgten daraus und es wurden fünf wissenschaftliche Artikel veröffentlicht. Zahlreiche weitere Aktionen wie eine Gala mit 100 Alumni aus 15 vergangenen Kursen, eine Fotoausstellung und ein Debatierwettbewerb zeigen, wie gut unser Team in Vietnam mit den Studierenden vernetzt ist.

AUSBLICK

Der Kon-Ka-Kinh-Nationalpark und das Kon-Chu-Rang-Naturreservat bilden die Kernzone des 2021 anerkannten UNESCO-Biosphärenreservats. Ende 2022 formalisierten und bekräftigten die ZGF und der Vorstand des Biosphärenreservats ihre Zusammenarbeit mit einem fünfjährigen Kooperationsabkommen. Für uns eröffnet sich damit die Chance, Entwicklungen für die Region, die Menschen und Wildtiere auch in diesem Rahmen mitzugestalten.



FINANZBERICHT
2022

Treffen einer *Community Conservation Bank*
in Katibunga, Sambia

25,80

MIO. EURO

bekamen wir von institutionellen
und öffentlichen Drittmittelgebern

3,35

MIO. EURO

erhielten wir aus Erbschaften
und Vermächnissen

1,98

MIO. EURO

kamen von der ZGF-Förderstiftung
Hilfe für die bedrohte Tierwelt

4,00

MIO. EURO

bekamen wir von Spenderinnen
und Spendern, Mitgliedern sowie
Patinnen und Paten

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND PRÜFUNGSANSÄTZE

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) § 264 ff. aufgestellt und erfüllt mit seiner Rechnungslegung die gemäß § 267 Abs. 2 HGB gestellten Anforderungen für eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde, unter Berücksichtigung der vereinspezifischen Besonderheiten der Aufwands- und Ertragsdarstellung, in Anlehnung an das handelsrechtliche Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde von der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Im Jahr 2022 wurden die ZGF-Projekte in Peru, Kolumbien, Indonesien, Vietnam, Tansania, der Demokratischen Republik Kongo, Simbabwe und Sambia von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly International geprüft, in den neuen Projektgebieten der Ukraine von Nexia DK Auditors & Consultants und in Äthiopien von der Bezuayehu Mengesha Certified Audit Firm. Darüber hinaus gab es weitere unabhängige Audits für spezielle Drittmittelprojekte, insbesondere der KfW Entwicklungsbank und der GIZ, unter anderem in Tansania, Sambia, Äthiopien und Indonesien.

In allen afrikanischen ZGF-Projekten sowie in Vietnam, Indonesien, Kolumbien, Peru und in der Ukraine wird mit der gleichen Finanzsoftware (ABACUS) wie in der Zentrale in Frankfurt und dem Prinzip der doppelten Buchführung gearbeitet. Dies ermöglicht eine sehr hohe Transparenz und eine erheblich leichtere Gruppenkonsolidierung der internationalen Projekte mit der Zentrale in Deutschland sowie eine konsistente Darstellung der Finanzströme. Auch das interne Kontrollsystem für die korrekte Verausgabung der Spenden, Beiträge, Geldauflagen und Drittmittel wird dadurch unterstützt.

AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Die Sachanlagen betragen Ende 2022 rund 101 Tsd. Euro (Vorjahr 98 Tsd. Euro). Die Erhöhung der Sachanlagen der Zentrale basiert auf weiteren Anschaffungen bzw. Erneuerungen der Büro- und IT-Ausstattung, auch aufgrund einer steigenden Mitarbeiterzahl. Bereits 2018 (6,3 Mio. Euro) hatten sich die Sachanlagen deutlich reduziert, nachdem die Immobilien der ZGF auf die Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt übertragen wurden, um dort langfristig

AKTIVA in TEuro	2022	2021
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	101	98
Finanzanlagen	21.808	24.778
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.185	5.290
Guthaben bei Kreditinstituten	11.661	19.146
RECHNUNGSABGRENZUNG	33	40
GESAMT	39.789	49.352

im Bestand zu bleiben und kontinuierliche Mieterträge zu erzielen. Die Stiftung ist weiterhin daran interessiert, größere zusammenhängende Wohnimmobilien in das Anlagen-Portfolio aufzunehmen, insbesondere über Erbschaften, um dieses weiter zu diversifizieren.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich aus Beteiligungen und Wertpapieranlagen zusammen. Der an den Finanzmärkten angelegte Betrag der ZGF hat sich in der bilanziellen Darstellung im Jahr 2022 von 24,78 Mio. Euro auf 21,81 Mio. Euro verringert. Dies erfolgte insbesondere zur Erhöhung der Liquidität, die einerseits wegen eines höheren Projektdurchsatzes notwendig ist und andererseits, um die Vorfinanzierungsmöglichkeit von einzelnen größeren Drittmittelprojekten zu gewährleisten. Weiterhin mussten aufgrund des im Jahr 2022 schwierigen Kapitalmarktes Wertberichtigungen durchgeführt werden. Die Finanzanlagen sind im Wesentlichen im organisations-eigenen Masterfonds mit verschiedenen Assetmanagern gebündelt, um Verwaltungskosten zu reduzieren und die Risiko-Rendite-Parameter zu optimieren. Die Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. zum Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet auch, dass sich eventuelle Kurssteigerungen von Aktien oder Anleihen, die über die Anschaffungskosten hinausgehen, bilanziell nicht auswirken. Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat das Ergebnis erst bei einem Verkauf der Wertpapiere oder bei einer Abschreibung der Papiere, falls der Kurswert unter den Anschaffungskosten liegt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 6,18 Mio. Euro (Vorjahr 5,29 Mio. Euro) ist die wesentliche Position die Forderung gegenüber Projektpartnern und Drittmittelgebern mit 3,73 Mio. Euro (Vorjahr 2,23 Mio. Euro). Der An-

PASSIVA in TEuro	2022	2021
EIGENKAPITAL		
Vereinsvermögen und Rücklagen	24.000	27.756
RÜCKSTELLUNGEN	604	862
VERBINDLICHKEITEN		
Projektmittel für internationale Naturschutzarbeit	13.951	19.532
Sonstige Verbindlichkeiten	1.234	1.202
GESAMT	39.789	49.352

stieg resultiert aus einer zunehmenden Anzahl von Drittmittelprojekten, bei denen die ZGF in Vorleistung gegenüber dem Geldgeber geht. Ein weiterer großer Posten ist hierbei die Forderung gegenüber Projektpartnern von zum Jahresende nicht ausgegebenen Eigenmitteln in Höhe von 1,35 Mio. Euro (Vorjahr 1,36 Mio. Euro). Die Vorleistungen für Drittmittelgeber werden regelmäßig rückvergütet bzw. am Projektende abschließend ausgeglichen.

Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand

Der Kassenbestand und das Guthaben der ZGF bei Kreditinstituten in Frankfurt, Vietnam, Indonesien, Peru, Kolumbien, der Ukraine und den fünf afrikanischen Projektländern beläuft sich auf 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 19,2 Mio. Euro), wovon 10,5 Mio. Euro der Frankfurter Zentrale zugeordnet werden. Die deutliche Verringerung des Kassenbestandes resultiert insbesondere aus der Umsetzung in einem KfW/BMZ-Drittmittelprojekt (Sondermittel Tansania wegen der Coronakrise). Hierfür bereits in den Vorjahren erhaltene Gelder konnten teilweise im Jahr 2022 verausgabt werden, sodass sich der Banksaldo entsprechend um rund 4,8 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2021 verringerte. Darüber hinaus wurden weniger Gelder auf Tagesgeldkonten gehalten.

Circa 1 Mio. Euro wird in den Projektländern und in Frankfurt in ausländischer Währung gehalten (davon 0,4 Mio. Euro in US-Dollar). Insgesamt teilen sich die liquiden Mittel der ZGF in 13 Währungen auf. Überschüssige Liquidität wird größtenteils vermieden und gegebenenfalls langfristig in den Masterfonds der ZGF investiert.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten für zukünftige Wirtschaftsjahre bezahlte und somit abgegrenzte Leistungen wie zum Beispiel Versicherungskosten.

PASSIVA

EIGENKAPITAL

Vereinsvermögen und freie Rücklagen

Das Eigenkapital hat sich von 27,76 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro verringert. Durch Nachlässe hat sich das Vereinsvermögen erhöht, im Gegenzug wurden zur Unterstützung der Durchführung der Projektarbeit und Abschreibungsnotwendigkeiten der Kapitalanlagen Rücklagen aufgelöst. Insgesamt ergibt sich eine Reduktion des Eigenkapitals um knapp 3,76 Mio. Euro netto. Durch die sehr guten Einnahmen aus Erbschaften und Spenden konnte eine höhere geplante Auflösung der Rücklagen vermieden werden.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen haben eine Höhe von 0,60 Mio. Euro (Vorjahr 0,86 Mio. Euro). Größter Posten innerhalb dieser Position sind Rückstellungen im Rahmen von Nachlassabwicklungen in Höhe von 0,12 Mio. Euro.

VERBINDLICHKEITEN

Projektmittel für internationale Projektförderung

Die Projektverbindlichkeiten gegenüber Drittmittelgebern betragen 13,95 Mio. Euro (Vorjahr 19,53 Mio. Euro). Sie resultieren hauptsächlich aus im Berichtsjahr nicht verausgabten Drittmitteln, die am Jahresende bilanziell abgegrenzt werden müssen. Vor allem das auf der Aktivseite bereits beschriebene KfW/BMZ-Drittmittelprojekt ist hier ein wesentlicher Treiber für den Rückgang, da dieses Projekt im Jahr 2022 zunehmend in die Verausgabungsphase gekommen ist.

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten liegen bei 1,23 Mio. Euro und somit nahezu auf Vorjahresniveau (1,20 Mio. Euro). Diese bestehen zum Beispiel aus Verbindlichkeiten im Rahmen von Personalkosten, Steuern oder Nießbrauchrechten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

EINNAHMEN

Die ZGF hat eine sehr gute und diversifizierte Einnahmenstruktur. Die **Einnahmen von Drittmitteln** beziehungsweise **Zuschüssen für Förderprojekte** betragen 25,8 Mio. Euro (Vorjahr 16,31 Mio. Euro) und waren somit erneut deutlich höher als im Vorjahr. Die noch nicht verausgabten Drittmittelgelder werden nicht als Einnahmen gezeigt, sondern als Verbindlichkeit abgegrenzt und erst in dem Jahr der Verausgabung als Einnahmen angesetzt.

Die **Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt** schüttete im Jahr 2022 1,98 Mio. Euro (Vorjahr 1,38 Mio. Euro) an die ZGF aus. In der Ausschüttung ist auch die regelmäßige Zuwendung der Eleonore-Beck-Stiftung mit 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,39 Mio. Euro) enthalten.

Die Erträge aus **Erbschaften und Vermächtnissen** lagen auch 2022 auf einem sehr hohen Niveau bei 3,35 Mio. Euro (Vorjahr 3,02 Mio. Euro). Diesen Erträgen liegen sowohl eine Vielzahl von Erbschaften, aber auch vereinzelt große testamentarische Zuwendungen zugrunde.

Die **Spenden, Patenbeiträge und Geldauflagen** befinden sich weiterhin auf einem erfreulich hohen Stand. Sie knüpfen mit 3,78 Mio. Euro nicht nur an das Vorjahresergebnis an (2,86 Mio. Euro), sondern übertreffen dieses – auch dank einzelner Großspenden – sogar. Erfreulich sind auch projektgebundene Zuwendungen aus dem frei-

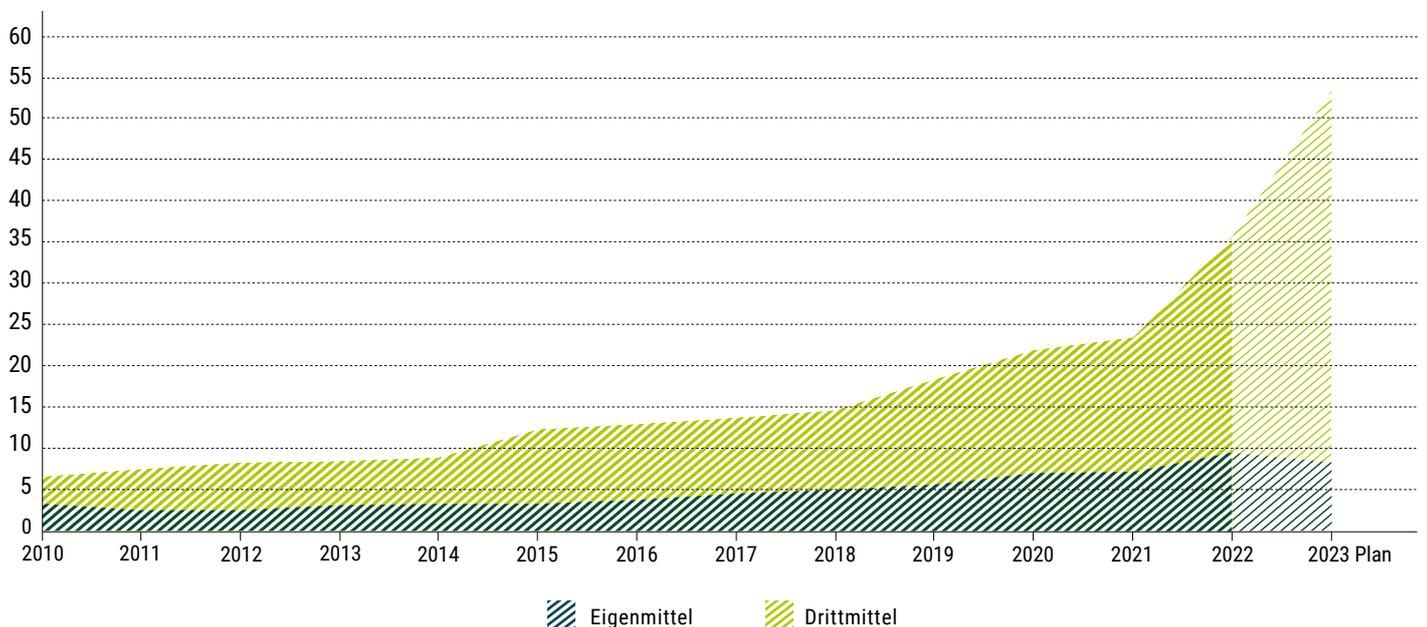
willigen Naturschutz-Euro, der beim Eintritt in den Zoo Frankfurt erzielt wird. Daraus ergaben sich 2022 etwa 0,22 Mio. Euro an zusätzlichen Projektmitteln. Der ZGF sind aus dem Naturschutz-Euro im Kalenderjahr 0,2 Mio. Euro zugeflossen.

Die **Mitgliedsbeiträge** sind stabil bei 0,30 Mio. Euro. Die Anzahl der Mitglieder ist 2022 von 3.606 auf 3.556 leicht gesunken. 66 Mitglieder sind neu beigetreten, 116 Mitglieder sind leider verstorben oder sind aus dem Verein ausgetreten.

Zinsen und Wertpapiererträge zu erwirtschaften, ist aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der schlechten Kapitalmarktentwicklung schwierig, wobei sich für die Zinsentwicklung zunehmend Veränderungen ergeben. Seit 2020 beteiligt sich die ZGF an dem Masterfonds der Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt. Der Masterfonds entwickelte sich im Berichtsjahr vergleichbar zur Gesamtentwicklung des Kapitalmarktes. Unabhängig von dieser Entwicklung konnten aber dennoch ordentliche Erträge erwirtschaftet werden, sodass für 2022 Einnahmen in Höhe von 0,54 Mio. Euro (Vorjahr 1,01 Mio. Euro) erzielt werden konnten.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 0,74 Mio. Euro (Vorjahr 0,52 Mio. Euro) liegen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

ENTWICKLUNG DER PROJEKTAUSGABEN Angaben in Mio. Euro

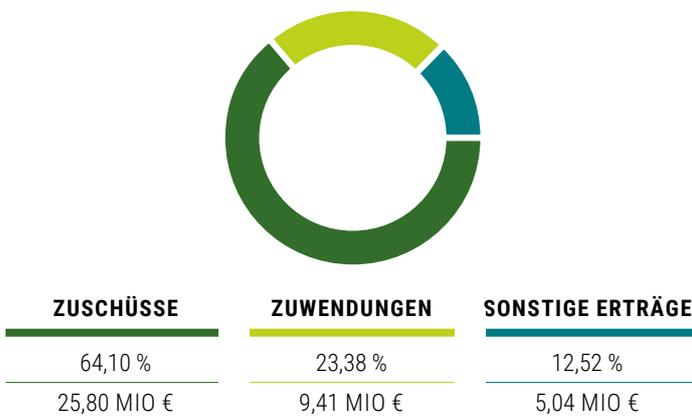


AUSGABEN

Die gesamten Ausgaben betragen 40,24 Mio. Euro (Vorjahr 25,85 Mio. Euro) und liegen damit 14,4 Mio. Euro über dem Vorjahr. Davon entfallen 35,54 Mio. Euro auf Aufwendungen für **Naturschutzprojekte** (Vorjahr 23,59 Mio. Euro). Das entspricht einem deutlichen Anstieg von 11,94 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr mit einem deutlichen Anstieg in den Projektregionen Tansania und Sambia.

Für **Koordination und Verwaltung** unserer Naturschutzprojekte in der Zentrale wurden 1,34 Mio. Euro aufgewendet (Vorjahr 1,16 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil sind hier die Personalkosten, insbesondere aufgrund der gestiegenen Mitarbeiteranzahl, in Höhe von 1,04 Mio. Euro (Vorjahr 0,98 Mio. Euro). Neben den Personalkosten sind IT- sowie allgemeine Bürokosten und Versicherungsbeiträge die größten Posten. Durch pro-bono-Netzwerke konnten die Rechts- und Beratungskosten mit 36 Tsd. Euro auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Der **Zoo Frankfurt** und das Gemeinschaftsprojekt **Naturschutzbotschafter** wurden mit 80 Tsd. Euro (Vorjahr 70 Tsd. Euro) unterstützt.

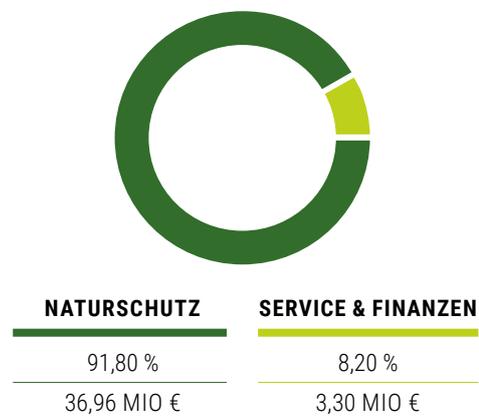


AUFTEILUNG DER EINNAHMEN

EINNAHMEN in Mio. Euro	2022	2021
Zuschüsse Förderprojekte	25,80	16,31
Zuwendungen der Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt	1,98	1,38
Erbschaften und Vermächtnisse (inkl. Immobilienschenkungen)	3,35	3,02
Spenden und Geldauflagen	3,78	2,86
Mitgliedsbeiträge	0,30	0,30
Zinsen und Wertpapiererträge	0,54	1,01
Sonstige Erträge	0,74	0,52
Auflösung von Rücklagen	3,76	0,45
GESAMT	40,24	25,84

Ausgaben für die **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** betragen inklusive der zuordenbaren Personalkosten 0,49 Mio. Euro (Vorjahr 0,45 Mio. Euro). Für den Bereich **Förderer und Freunde** wurden 0,44 Mio. Euro (Vorjahr 0,41 Mio. Euro) verausgabt. Die Steigerung basiert vor allem auf der Besetzung ausgeschriebener offener Stellen.

Abschreibungen, Wertpapierverluste und Wechselkursverluste betragen 2,37 Mio. Euro (Vorjahr 0,16 Mio. Euro). Davon betragen Abschreibungen auf Anlagevermögen und GWG (Geringwertige Wirtschaftsgüter) 27 Tsd. Euro (Vorjahr knapp 32 Tsd. Euro). Der größte Anteil ergibt sich aus Abschreibungen des Finanzanlagevermögens zum strengen Niederstwertprinzip (2,01 Mio. Euro). Ein Großteil der Wertverluste wurde zur Mitte des Jahres bereits wieder aufgeholt, weshalb ein gegenläufiger positiver Effekt im kommenden Jahresabschluss zu erwarten ist.



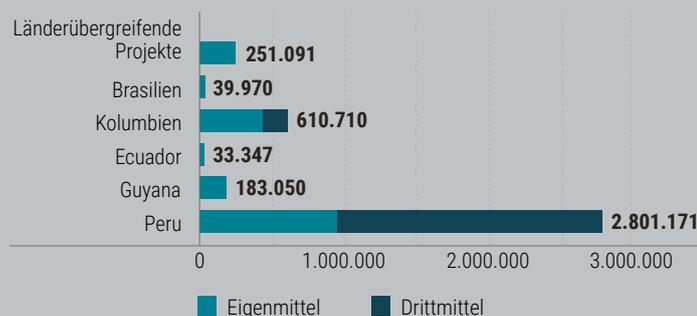
AUFTEILUNG DER AUSGABEN

AUSGABEN in Mio. Euro	2022	2021
Naturschutzprojekte	35,54	23,59
Koordination und Verwaltung Naturschutzprojekte	1,34	1,16
Förderung Zoo Frankfurt, Naturschutzbotschafter	0,08	0,07
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit	0,49	0,45
Förderer & Freunde	0,44	0,41
Abschreibungen Anlagevermögen und Wertpapiere	2,37	0,16
GESAMT	40,24	25,84

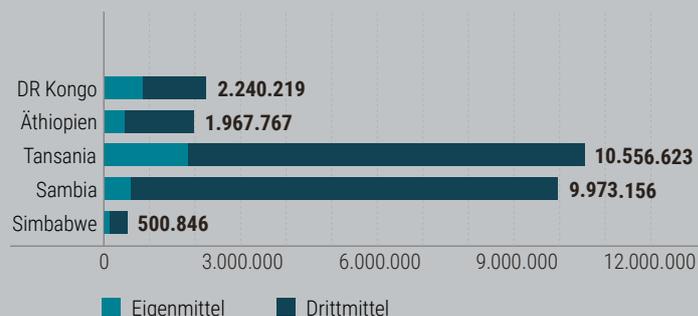


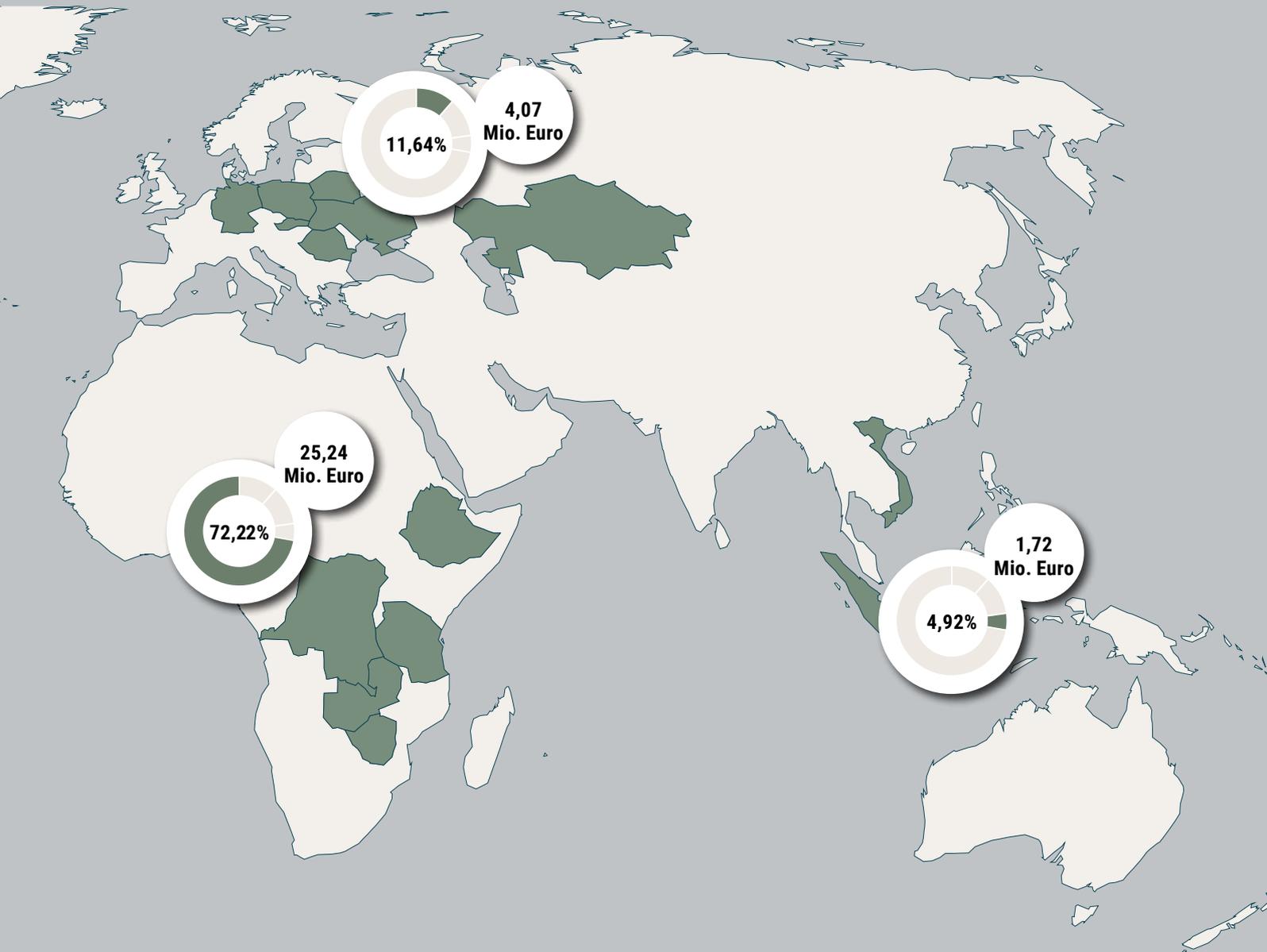
Verteilung unserer Naturschutzausgaben in Form von Eigenmitteln und Drittmitteln im Jahr 2022. (Nicht enthalten sind hier Ausgaben für die internationale Projektkoordination und regionübergreifende Projekte.)

SÜDAMERIKA Angaben in Euro

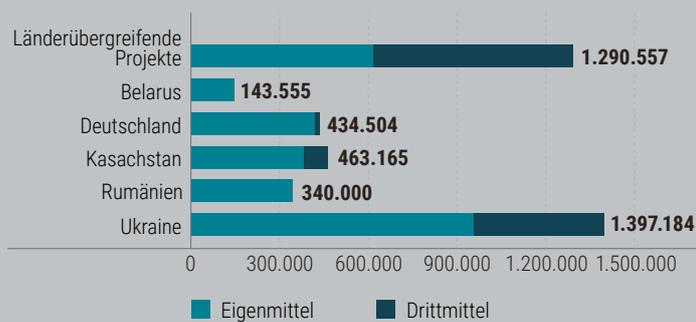


AFRIKA Angaben in Euro

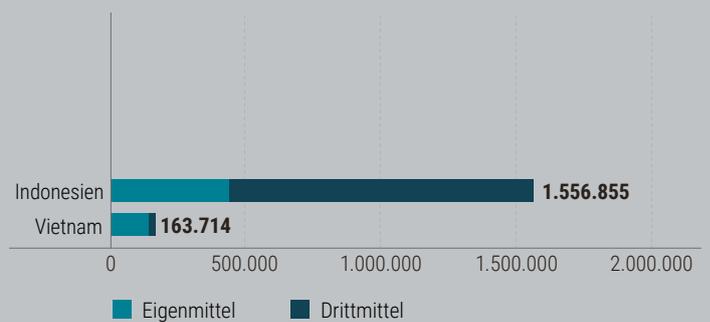




EUROPA & ZENTRALASIEN Angaben in Euro



SÜDOSTASIEN Angaben in Euro



SPENDEN UND DRITTMITTEL

SPENDENWERBUNG

Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine änderte sich unsere Jahresplanung schlagartig. Schnell musste Hilfe geleistet werden. Wir starteten eine Aktion für die Ukraine und es erreichten uns viele Hilfsangebote und Spenden: über eine Million Euro!

„Naturschutz pur“ – dafür steht die Zoologische Gesellschaft Frankfurt. Dies bedeutet auch, dass wir bewusst unsere Werbemaßnahmen auf einem niedrigen Niveau halten, um mehr Geld in die Naturschutzarbeit zu investieren. So erhalten beispielsweise Patinnen, Paten und Mitglieder keine Willkommenspräsente und wir verzichten weitestgehend auf Kampagnen und Werbung. Um die Menschen, die uns unterstützen, zu informieren, sie um Hilfe zu bitten und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, setzen wir neben unserem Magazin GORILLA unsere Website, Social-Media-Kanäle, (Online-)Vorträge, Aktionen und Spendenbriefe ein. Insbesondere bei den Spendenbriefen und dem Magazin übersteigen die eingehenden Zuwendungen die eingesetzten Mittel um ein Vielfaches. Umgesetzt werden all diese Aktivitäten durch unser hauptamtliches Team in Frankfurt. Bei allen Maßnahmen achten wir auf eine effiziente Konzeption sowie nachhaltige Produktion.

UNSERE GRÖSSTEN INSTITUTIONELLEN GEBER 2022

Die nachfolgend aufgelisteten Mittel wurden 2022 in den Projekten eingesetzt.

INTERNATIONAL	PROJEKTLAND	EURO
Wildcat Foundation	DR Kongo, Sambia	2.488.615
The Wyss Foundation	Sambia, Simbabwe, Tansania	2.214.291
United States Agency for International Development (USAID)	Sambia	1.871.185
U.S. Fish & Wildlife Service	Indonesien, DR Kongo, Sambia	1.327.284
U.S. Department of State, Bureau of International Narcotics and Law Enforcement Affairs (INL)	Sambia	1.003.345

SPENDEN UND DRITTMITTEL

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt erhielt im Jahr 2022 Spenden, Beiträge und Geldauflagen in Höhe von 4,08 Mio. Euro. Zusätzlich stellten wir Projektanträge bei institutionellen und öffentlichen Gebern wie beispielsweise der KfW Entwicklungsbank, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) oder dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). So erhielten wir insgesamt weitere 25,80 Mio. Euro für unsere Naturschutzarbeit. Jeder gespendete Euro wirkt also sechsfach!

ZOOS & NATURSCHUTZ

Besucher des Zoo Frankfurt können seit 2021 zusätzlich zum Eintritt freiwillig einen Euro für verschiedene Naturschutzprojekte spenden, den Naturschutz-Euro. Im vergangenen Jahr stellte uns der Zoo Frankfurt 224.884 Euro aus diesem Programm zur Verfügung (Vorjahr 71.320 Euro). Die Gelder werden zu gleichen Teilen für unsere Projektarbeit im Wispertaunus in Deutschland, in Bukit Tiga Puluh in Indonesien, im Manu-Nationalpark in Peru und in der Serengeti in Tansania eingesetzt. Auch der Zoo Dresden hilft mit seinem Artenschutz-Euro beim Schutz der Orang-Utans im Bukit-Tiga-Puluh-Nationalpark auf Sumatra. 2022 kamen 35.000 Euro dafür zusammen.

DEUTSCHLAND	PROJEKTLAND	EURO
KfW Entwicklungsbank	Äthiopien, Sambia, Tansania	8.497.007
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	Indonesien, Peru, Ukraine	923.011
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	DR Kongo, Peru, Sambia	486.569
The Light Foundation	Simbabwe	334.024
Claus und Taslimawati Schmidt-Luprian Stiftung Vogelschutz in Feuchtgebieten	Peru, Polesie	129.975

FÖRDERER UND PARTNER 2022

Auflistung gruppiert nach dem Hauptsitz der Institutionen und Organisationen

ÄTHIOPIEN

Bale Mountains National Park
Charities and Societies Agency, ChSA
Ethiopian Wolf Conservation Programme
Ethiopian Wildlife Conservation Authority, EWCA
Oromia Agriculture and Natural Resource Bureau, OANRB
Oromia Environment Forest and Climate Change Authority
Oromia Forest and Wildlife Enterprise
Oromia Planning and Economic Development Commission, PEDCO
Oromia Regional Health Bureau, OHB
Oromia Rural Land Administration and Use Bureau
Population, Health and Environment – Ethiopia Consortium
SOS Sahel
The Authority for Civil Society Organizations, ACSO

AUSTRALIEN

Griffith University
International Elephant Project, IEP
Perth Zoo
The Orangutan Project, TOP
The Thin Green Line Foundation
Wildlife Conservation International

BELARUS

APB/BirdLife Belarus

BELGIEN

WeForest

BRASILIEN

Instituto Araguaia

DEUTSCHLAND

AHT Group GmbH
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Albert und Barbara von Metzler-Stiftung
Auswärtiges Amt
Betreibergesellschaft der Internationalen Naturausstellung Lieberoser Heide GmbH, INA
BioFrankfurt e. V.

Bruno H. Schubert-Stiftung
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, BUND
Bundesamt für Naturschutz, BfN
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, BMUV
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, BMWK
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ
Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V.
BUNDstiftung
Capgemini Deutschland GmbH
Chom Capital GmbH
Claus und Taslimawati Schmidt-Luprian Stiftung
Vogelschutz in Feuchtgebieten
Convention on Migratory Species of Wild Animals, CMS
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ
Deutsche Umwelthilfe
Deutsche Wildtier Stiftung
Deutscher Naturschutzring, DNR
Ebert/Düttmann Stiftung
Eleonore-Beck-Stiftung
Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e. V.
Frankfurter Sparkasse
Freundeskreis Nationalpark Hunsrück e. V.
Gemeinnützige Stiftung Freunde des Tieres
Greenpeace Deutschland
Gregor Louisoder Umweltstiftung
GRÜNE LIGA
Gunther Parlow Stiftung
Heinz Sielmann Stiftung
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
Hellabrunn – Der Münchner Tierpark
Hildegard-Haube-Stiftung
Initiative Frankfurter Stiftungen e. V.
Institut für Gemeinwohl GmbH
Institut für Tierökologie und Naturbildung
Internationale Klimaschutzinitiative IKI
Internationaler Naturerbe Fonds – Legacy Landscapes Fund
Irene Thiermann Stiftung

Jacob-Stiftung
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Katja Willach Stiftung
KfW Entwicklungsbank
KfW Stiftung
Klaus-Peter Hain Stiftung
KPMG Deutschland
Kurt und Christel Müller Stiftung
Landesbund für Vogelschutz in Bayern
Linnemann-Stiftung
Loki-Schmidt-Stiftung
Manfred-Hermesen-Stiftung
Michael Succow Stiftung
Musikschule Bad Vilbel e. V.
NABU, Naturschutzbund Deutschland
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Nationale Naturlandschaften e. V.
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Naturstiftung David
Naturwald Akademie
SAP Deutschland SE & Co. KG
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
Stiftung Artenschutz
Stiftung Eine Welt eine Zukunft
Stiftung Feuchtgebiete
Stiftung KulturLandschaft Günztal
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, SNLB
Stiftung Wolfgang Wüsthof
Stiftung Zukunft Jetzt!
The Light Foundation
Tiergarten Nürnberg
Verein Tiergarten Kleve e. V.
Vogelschutz Komitee
VSW GbR
Walter und Monika Schneider-Stiftung
Wolfgang und Ingrid Hensel Stiftung
WWF Deutschland
Zoologischer Garten Augsburg GmbH
Zoo Dresden
Zoo Frankfurt

FÖRDERER UND PARTNER 2022

DR KONGO

Institut Congolais pour la Conservation de la Nature, ICCN

Virunga National Park/Virunga Foundation

ECUADOR

Fundación Charles Darwin, FCD

EU

European Union

FRANKREICH

Fédération des parcs naturels régionaux de France

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, UNESCO

GROSSBRITANNIEN

Arcadia Fund – A charitable fund of Lisbet Rausing and Peter Baldwin

Botanic Gardens Conservation International, BGCI

British Trust for Ornithology, BTO

Cambridge Conservation Initiative

Conservation Capital

Conserve Global

Farm Africa

Fauna & Flora International

For Rangers

NatureMetrics

Save the Rhino International

The European Nature Trust, TENT

The Kestrelman Trust

The Royal Society for the Protection of Birds, RSPB

Tusk Trust

University of Oxford, Wildlife Conservation Research Unit, WildCRU

Wild Europe Initiative

GUYANA

Kanuku Mountains Community Representative Group, KMCRG

Office of the President – Cooperative Republic of Guyana

Protected Areas Commission, PAC

The South Rupununi Conservation Society

INDONESIEN

Association of Indonesian Vanilla Farmers, PPVI

Bukit Tiga Puluh National Park

Directorate General for Protection of Natural Resources and Ecosystems, KSDAE

Jambi Provincial Natural Resource Conservation Agency, BKSDA

Ministry for Environment and Forestry, KLHK

Yayasan Ekosistem Lestari, YEL

Yayasan Konservasi Ekosistem Hutan Sumatera, KEHUS

IRLAND

i4Life

KASACHSTAN

Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan, ACBK

Committee for Forestry and Wildlife, Ministry of Ecology and Natural Resources of the Republic of Kazakhstan

KENIA

African Wildlife Foundation

Save the Elephants

KOLUMBIEN

Asociación de Autoridades Tradicionales Indígenas, PANI

Fundación para la Conservación y el Desarrollo Sostenible, FCDS

GAIA Amazonas

Parques Nacionales Naturales de Colombia, PNNC

Wildlife Conservation Society Colombia, WCS Colombia

WWF Colombia

LIECHTENSTEIN

Reto Stiftung für Denkmalschutz, Kinder und Natur

Sarastro Förderstiftung

NORWEGEN

Inland Norway University of Applied Sciences

ÖSTERREICH

WWF Central and Eastern Europe

PERU

Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica, ACCA

Asociación para la Investigación y Desarrollo Integral, AIDER

Centro de Innovación Científica Amazónica, CINCIA

Centro de Recursos y Educación en la Selva, CRIES

Conservación Internacional Perú

Deutsche Botschaft in Peru

ECOPURUS

Federación de Comunidades Indígenas del Bajo Putumayo, FECOIBAP

Federación de Comunidades Nativas de la Cuenca del Ampiyacu, FECONA

Federación de Comunidades Nativas Fronterizas del Putumayo, FECONAFROPU

Federación Nativa del Rio Madre de Dios y Afluentes, FENAMAD

Fondo Nacional para Áreas Naturales Protegidas por el Estado, PROFONANPE

Instituto del Bien Común, IBC

Ministerio de Cultura, Viceministerio de Interculturalidad, MINCUL

Ministerio de Educación, MINEDU

Ministerio del Ambiente, MINAM

Organismo de Supervisión de los Recursos Forestales y de Fauna Silvestre, OSINFOR

Pontificia Universidad Católica del Perú, PUCP

Pronaturaleza

Servicio Nacional de Áreas Naturales Protegidas por el Estado, SERNANP

Servicio Nacional Forestal y de Fauna Silvestre, SERFOR

Sociedad Peruana de Derecho Ambiental, SPDA

Wildlife Conservation Society Peru, WCS Peru

WWF Peru

POLEN

BirdLife Poland, OTOP

Polish Society for the Protection of Birds, PTOB

RUMÄNIEN

Foundation Conservation Carpathia, FCC

SAMBIA

Baileys Roofing
 Chitimbwa Community Resources Trust, CCRT
 Chitimbwa Iyendwe Conservation Project, CICP
 Community Markets for Conservation, COMACO
 Community Resource Boards (Chifunda, Chikwa, Lundu, Mukungule, Nabwalya, Nsama)
 Conservation Lower Zambezi
 Conservation South Luangwa
 Department of National Parks and Wildlife, DNPW
 Embassy of the Federal Republic of Germany Lusaka
 Ministry of Fisheries and Livestock
 Ministry of Green Economy and Environment, Department of Forestry
 Mpika, Shiwa, Chama, Chipata, Chinsali, Isoka, Nsama and Mpulungu District Governments
 Remote Africa Safaris
 Wildlife Crime Prevention
 Zambian Carnivore Programme
 Zambia National Community Resources Board Association, ZNCRBA
 ZayoHub

SCHWEDEN

Kolmården Foundation

SCHWEIZ

Augmentum
 Boguth-Jonak-Stiftung
 Fondation Segré
 Friends of Serengeti
 International Union for the Conservation of Nature, IUCN
 Oak Foundation
 PanEco
 Stiftung Farald von Wedekind und Fiorimonde Wedekind
 Stiftung Temperatio

SIMBABWE

African Wildlife Conservation Fund
 Buby Valley Conservancy
 Lowveld Rhino Trust

Malilangwe Trust
 SAT-Wild
 Savé Valley Conservancy
 Tikki Hywood Trust
 Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority, ZimParks

SLOWAKEI

Aevis Foundation

SRI LANKA

International Water Management Institute

SÜDAFRIKA

African Parks

TANSANIA

District Councils: Kigoma, Mpanda, Ngorongoro, Serengeti, Tanganyika, Uvinza
 Grumeti Reserves and Grumeti Fund
 Ikona and Makao Wildlife Management Areas
 Jane Goodall Institute
 Ministry of Natural Resources and Tourism
 Tanzania Association of Tour Operators, TATO
 Tanzania National Parks Authority, TANAPA
 Tanzania Wildlife Management Authority, TAWA
 Tanzania Wildlife Research Institute, TAWIRI
 Wildlife Division of the Ministry of Natural Resources and Tourism

UKRAINE

Ministry of Environmental Protection and Natural Resources
 National Ecological Centre of Ukraine, NECU
 Ukrainian Society for the Protection of Birds, USPB

USA

Amazon Conservation Team, ACT
 Arcus Foundation
 Chicago Field Museum
 Conservation International
 Conservation Nation
 Critical Ecosystem Partnership Fund
 Disney Conservation Fund
 Gordon and Betty Moore Foundation

Horne Family Foundation
 International Crane Foundation, ICF
 International Rhino Foundation, IRF
 JRS Biodiversity Foundation
 Lion Recovery Fund
 National Geographic
 Peterffy Foundation
 Rainforest Trust
 Resolve
 Rhino Recovery Fund
 San Diego Zoo Global Wildlife Conservancy
 Tetra Tech
 The Abraham Foundation
 The Nature Conservancy
 The Windward Fund
 The Wyss Foundation
 United Nations Development Programme, UNDP
 University of Kentucky
 U. S. Agency for International Development, USAID
 U.S. Department of State, Bureau of International Narcotics and Law Enforcement Affairs, INL
 U. S. Fish & Wildlife Service
 Wildcat Foundation
 Wildlife Conservation Network, WCN
 Wildlife Conservation Society, WCS
 Woodtiger Fund
 WWF US

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

The Mohamed bin Zayed Species Conservation Fund

VIETNAM

Department of Protected Area Management, DoPAM
 GreenViet
 Kon Chu Rang Nature Reserve
 Kon Ha Nung Biosphere Reserve
 Kon Ka Kinh National Park
 People's Aid Coordinating Committee, PACCOM
 Service Center for Da Nang Foreign Affairs, SCEDFA
 The University of Da Nang

WIE SIE UNS UNTERSTÜTZEN KÖNNEN



Wir können unser Engagement zum Schutz der letzten Wildnisgebiete nur dank der Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer umsetzen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, uns zu unterstützen:

Spenderinnen und Spender helfen schnell und direkt. Freie Spenden werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden. Zweckgebundene Spenden fließen dem vom Spendenden gewünschten Projekt zu.

Mitglied zu werden, bedeutet mehr als einen Beitrag für die Natur zu leisten. Mitglieder sind Teil der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, tragen zur Basisabsicherung unserer Naturschutzarbeit bei und geben uns Planungssicherheit.

Patinnen und Paten engagieren sich gezielt für eine Region und helfen z. B. die Heimat von Orang-Utans, Elefanten oder Saiga-Antilopen zu schützen. Die Beiträge kommen direkt den entsprechenden Projekten zugute und sind ein verlässlicher Baustein in der Projektplanung.

Zustiftungen mehren das Kapital unserer Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt und bleiben dauerhaft erhalten. Die jährlichen Erträge stehen dauerhaft für unsere Naturschutzarbeit zur Verfügung.

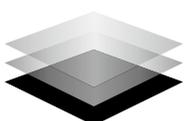
Namensfonds sind eine besondere Form der Zustiftung. Ab einem Mindestkapital von 20.000 Euro kann ein Namensfonds errichtet werden. Er wird im Kapital der Stiftung Hilfe für die bedrohte

Tierwelt gesondert geführt und trägt einen vom Förderer oder der Förderin gewählten Namen. Die Erträge des Namensfonds fließen dauerhaft in den Naturschutz.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen unter dem Dach unserer Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt. Im Gegensatz zu rechtlich selbstständigen Stiftungen entfallen das aufwendige steuerrechtliche Genehmigungsverfahren sowie die unmittelbare staatliche Aufsicht. In einer Satzung kann der Stifter oder die Stifterin den Zweck festlegen. Damit dieser nachhaltig durch die Erträge der Stiftung umgesetzt werden kann, ist ein Mindestkapital von 500.000 Euro zu empfehlen. Treuhandstiftungen können auch von einer aus mehreren Personen bestehenden Stiftergemeinschaft errichtet werden.

Eine **testamentarische Zuwendung** ist eine ganz besondere Form der Unterstützung und Ausdruck großen Vertrauens in die Zoologische Gesellschaft Frankfurt. Diese Zuwendungen können entweder als dauerhafte Zustiftung oder Treuhandstiftung das Kapital unserer Stiftung stärken oder als Spende für die Projektarbeit der ZGF eingesetzt werden. Testamente, in denen die ZGF oder die Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt maßgeblich bedacht sind, wickeln wir gewissenhaft und kostenfrei ab, ganz gleich, ob der gesamte Nachlass dem Naturschutz gewidmet wird oder nur ein Teil.

Testamentarische Zuwendungen sowohl an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt als auch an die Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt sind nach §13 Abs. 1 Nr. 16 ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt legt Wert auf Transparenz und hat daher die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.

→ [zgf.de/unterstuetzen/transparenter-umgang-mit-spenden](https://www.zgf.de/unterstuetzen/transparenter-umgang-mit-spenden)

Hinter dem Zoo geht's weiter
Der Podcast des
Frankfurter Zoos und der
Zoologischen Gesellschaft Frankfurt
zgf.de/podcast



Serengeti-Nationalpark

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e. V.
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax +49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de
www.zgf.de

© 2023
Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e. V.

REDAKTION

Dagmar Andres-Brümmer,
Katharina Hensen,
Dr. Christof Schenck
Unter Mitarbeit von:
Florian Becker-Gitschel,
Michael Brombacher, Monika
Sax, Stefanie Wolf, Sonja Steiger,
Dr. Antje Müllner, Dr. Manuel
Engelbauer, Sanja Krebs,
Dr. Dennis Rentsch, Dr. Karen
Laurenson, Dr. Julio Monzon,
Laura Ullius, Linus Bernhard

LEKTORAT

Maria Ullmann

GESTALTUNG

atelier himmelbraun
Frankfurt am Main

BILDNACHWEIS

Mana Meadows (2), Jeldrik Schröer (3,
5, 6, 33, 34), Norbert Guthier (7),
Zanne Labuschagne (18, 21, 79),
Andre Baumgarten (23), Carole
Boag (24), Edward Selfe (26, 27),
Rumbi Magwiro / GCT (29), Kamil
Soóš (35), Juan Pasco (49), Andre
Bärtschi (50), Guillermo Abadie (55)

Umschlag und alle anderen Fotos

Daniel Rosengren / ZGF

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier





WILDNIS SCHÜTZEN – VIELFALT BEWAHREN

WIR DANKEN ALLEN FÖRDERERN, FREUNDEN UND PARTNERN
DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V.,
DIE SICH FÜR MEHR WILDNIS UND ARTENVIELFALT EINSETZEN.

SPENDENKONTO

IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.

Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax +49 (0)69 - 43 93 48

info@zgf.de
www.zgf.de

